

Gemeindeinfo

September 2015



W o h l e n



Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger.

Kurt Tucholsky



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout/Druck

Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 16.12.15
Redaktionsschluss 16.11.15, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Die Bläserinnen und Bläser der Musikschule Region
Wohlen (siehe Seite 24)

Zurück zum Ganzen

Meine Kindheit habe ich in Uettligen verbracht. Frisch verheiratet zog ich nach Oberdettigen, zu viert kehrten wir wieder zurück nach Uettligen, um einige Jahre später mit dem stetig wachsenden Privatzooschliesslich nach Möriswil auszuwandern.

Sie sehen: Ich bin unheimlich viel herumgekommen, ein richtiger Mann von Welt...

Nein, im Ernst, beim Schreiben dieser Zeilen machte ich mir (übrigens zum ersten Mal) Gedanken, warum ich eigentlich immer wieder hier in der Gemeinde Wohlen gelandet bin. Selbst während meiner «Aktivzeit» in der Kleintheater-Szene, als die Auftritte malerisch in der ganzen Schweiz verteilt waren, kehrte ich nach einem Konzertabend immer gerne nach Hause zurück, auch wenn es unterdessen schon längst Morgen geworden war.

Warum? Es ist mir einfach wohlen.

Falls Sie diese Begründung jetzt nicht vom Hocker gerissen hat, hier noch ein wenig differenzierter: Mal ganz abgesehen von den offenkundigen Qualitäten wie dem attraktiven, ländlichen und trotzdem stadtnahen Lebensraum: In meiner Arbeit als Musikschulleiter bin ich fast täglich mit Kollegen aus anderen Berner Regionen oder Kantonen im Kontakt und habe erkannt, dass vieles, was ich hier kenne und schätze, woran man sich sogar fast gewöhnt hat, alles andere als selbstverständlich ist. Unsere Zauberbegriffe lauten «Vielfalt» und «Wertschätzung».

Wir leben in einer Gemeinde, in der sehr viel und vielfältig gesungen, musiziert und getanzt wird, in der Kunst- und Kulturschaffende verschiedenster Disziplinen wirken und gestalten, in der Behörden den Wert dieses Schaffens erkannt haben und dieses fördern. Kein blindwütiger Aktivismus oder sinnentleerter Eventwahn, kein permanenter, ermüdender Paukenwirbel, aber gezielte und treffende Paukenschläge.

Der Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Institutionen, den Musikvereinen und der Musikschule kann ohne zu übertreiben als vorbildlich bezeichnet werden. Beweis dafür sind zahlreiche gelungene, gemeinsam durchgeführte Anlässe, wo sich Jung und Alt aus den verschiedensten Musikrichtungen als Zuhörer und Ausführende in



einer Atmosphäre von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung begegnet sind. Die Wohler arbeiten zusammen an einem grösseren, gemeinsamen Ganzen.

Lorenz Solcà, Leiter Musikschule Region Wohlen



Schulhaus wird erweitert

Beim Schulhaus Kappelenring beginnen im Oktober die Bauarbeiten für den polyvalent und flexibel nutzbaren Erweiterungsbau «Serafin». Das letzten Dezember von der Gemeindeversammlung gutgeheissene Projekt wird ab August 2016 Platz für die Tagesschule und die Kindergärten bieten. Während der Bauzeit gilt ein besonderes Sicherheits- und Verkehrskonzept für den Zugang zur Schulanlage in Hinterkappelen.



Uettligen: «Tat-Ort Kunst»

Mit fantastischer Luftakrobatik in einer durchsichtigen Tube haben die Tänzerinnen von «öff öff aerial dance» bei der Eröffnung des neuen Schuljahres die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenschule Uettligen überrascht. Unter anderem damit wurde das Kulturprojekt «Tat-Ort Kunst» eingeläutet, das die Schulgemeinschaft das ganze Jahr über begleiten wird. Die Schule wird zum gemeinsamen Ort, an dem sich alle künstlerisch betätigen werden.



Pétanque in Wohlen

Fast wie in den Ferien auf einem Dorfplatz in Südfrankreich haben sich der Gemeinderat, Mitarbeitende und Kommissionsvertreter auf dem Pétanque-Platz in Wohlen bei einem Plauschturnier im Spiel mit den Metallkugeln gemessen. Manchmal war die Kugel so nah dran, wie in lockerer Sommeratmosphäre gestenreich kommentiert und angezeigt wurde. Froh waren alle über das Coaching der Vertreter des Pétanque-Clubs Wohlen Bern.

Editorial	3
Die Schulhauserweiterung Kappelenring	6
Von Fischen und Menschen	8
Seniorenrat fördert Sturzprävention	10
Pfuschi in Hinterkappelen	11
«Tat-Ort-Kunst» OS Uettligen	12
Ingenieur – was ist das?	13
Amtsmusiktag 2015 in Uettligen	14
Gemeinderat in Südfrankreich	15
35. Peacley-Cup	16
SC Wohlensee	17
Männerriege Wohlen-Uettligen	18
NEWS Energiestadt Wohlen	19
Kinderkleiderbörse in Uettligen	20
36. Kulturgöpel-Saison	20
Wohlener Hecht	21
Feuerwehr Wohlensee Nord: Orientierungsabend	21
Podium: Gut investieren!	22
Rekord bei Musiklager	24
H. Schütz: «Schwanengesang»	26
Sonnenfotos von Klazien Matter	27
2 Schwestern: Blumen Bijou	27
Die Zyklusshow	28
Bänz Friedli	29
Ein Häuschen voll Geschichte	30
Erntezeit ist Dankeszeit	31
80 Jahre Monopoly	32
Eselischer Lesespass	33
Wohlener Umwelttag 2015	34
Bring- und Holtag	35
Häckseldienst	35
Wohlener Chronik	36
Neu: Frienisberg-App	39

Beilage: Programm Kulturgöpel

Die Schulhauserweiterung Kappelenring

Bald fahren Bagger auf

Beim Schulhaus Kappelenring sollen im Verlauf des Oktobers die ersten Bagger auffahren. Unmittelbar neben dem Schulhaus Ring erfolgt der Spatenstich zum geplanten Erweiterungsbau «Serafin».

Der Erweiterungsbau wurde nötig, weil im Schulbezirk Hinterkappelen in den letzten drei Jahren viele Familien zugezogen sind. Auch die statistischen Werte der nächsten Jahre prognostizieren in diesem Schulhaus einen weiteren Anstieg der Gesamtschülerzahl. Zur Unterbringung der Kinder braucht es zusätzlichen Schulraum. Anhand einer Flächenberechnung wurde für die Gemeindeversammlung vom Dezember 2014 nachgewiesen, dass in Hinterkappelen ein recht grosses Schulraumdefizit besteht. Die Raumknappheit wird in zwei Schritten behoben. Der geplante Neubau «Serafin» deckt 550 m² ab, ein zweiter Erweiterungsbau wird noch einmal eine Grösse von 500 bis 700 m² haben. Für das zweite Bauprojekt werden zur Zeit die Grundlagen erarbeitet. Sobald alle Vorabklärungen abgeschlossen sind, wird auch das zweite Projekt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Entscheid vorgelegt. Neben organisatorischen gibt es auch pädagogische und bauliche Gründe zur Erweiterung der

Schulanlage Hinterkappelen. Im Schulgebäude aus dem Jahr 1976 können moderne Lehr- und Lernformen nicht mehr umgesetzt werden. Besonders der Gruppenunterricht stösst an enge Grenzen. Auch das gesetzlich vorgeschriebene Tagesschulangebot benötigt immer mehr Platz. Im Schuljahr 2015/16 besuchen 96 Kinder den Tagesschulbetrieb. Nach der zweiten Phase zur Schulraumerweiterung könnten die bisherigen Kindergärten, welche in einem baulich schlechten Zustand sind, geschlossen werden.

Flexible Minergie-Holzkonstruktion

Das Neubauprojekt wurde an der Gemeindeversammlung im Dezember 2014 mit deutlichem Mehr genehmigt und wird durch die Totalunternehmung Beer Holzhaus AG, Ostermundigen, realisiert. Das Projekt «Serafin» wurde im Wettbewerbsverfahren durch eine Jury einstimmig gekürt. Das Siegerprojekt hat sich sowohl bezüglich Kosten, Nutzungsflexibilität wie auch seiner architektonischen Qualität gegenüber fünf Konkurrenzprojekten deutlich durchgesetzt. Die Zunahme der Kindergartenklassen, wie auch der Zustand der in die Jahre gekommenen Kindergärten Kappelenring und Hinterkappelen Dorf (Provisorium) erfordert das geplante Neubauprojekt. Das Gebäude wird in einer Holzkonstruktion im Minergie-Standard erstellt. Auf der Bedachung ist eine Photovoltaikanlage geplant, welche primär Strom für die Gesamtschulanlage liefert. Der Hügelspielfeld wird in die neue Umgebungsgestaltung integriert. Ein Teilbereich des bestehenden Allwetterplatzes bleibt ebenfalls erhalten. Die Innenräume werden so konzipiert, dass diese polyvalent und flexibel nutzbar sind. Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich Mitte Oktober 2015 und dauern bis Mitte Juli 2016. Auf Schulbeginn im August 2016 werden die Tagesschule und die Kindergärten die neuen Räumlichkeiten beziehen.

Das Sicherheits- und Betriebskonzept während der Bauzeit

Auf Baustellen gelten besondere Sicherheitsvorschriften, welche zur Unfallverhütung zwingend eingehalten werden müssen.

Aus diesem Grund müssen folgende Vorsichtsmassnahmen während den Bauarbeiten getroffen werden:

- Der Schulbetrieb und die Baustelle müssen klar getrennt werden.

Visualisierung des Schulerweiterungsbaus (zvg.)

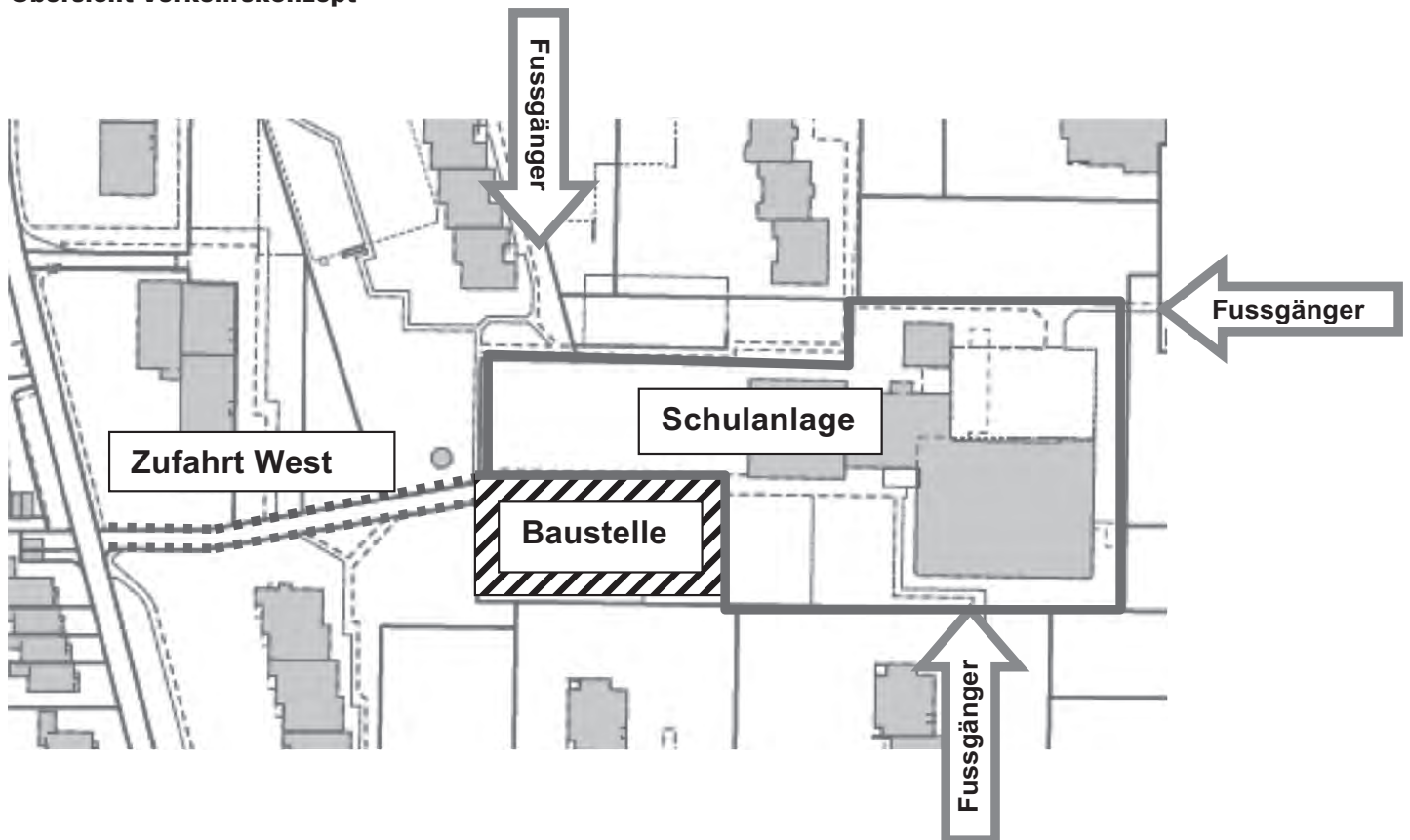


- Die Zufahrt West zum Schulareal ist für den Baustellenverkehr und die Blaulicht-Organisationen (Feuerwehr und Sanität) reserviert.
- Die betriebsnotwendigen Transporte für die Schule müssen über die Notzufahrt der Liegenschaften Kappelenring 6 und 8 erfolgen. Spezielle Transporte über die West-Zufahrt müssen von der Familie Freiburghaus, Schulhausabwart, bewilligt und organisiert werden.

- Der Velounterstand beim Rasenspielfeld kann über die Zufahrt Kappelenring 40 benützt werden.
- Alle Fusswege, ausser dem Zugang West, können wie bisher benützt werden.

Die entsprechenden Signale und Abschränkungen werden zum Baubeginn montiert.

Übersicht Verkehrskonzept



Verschiebung der Papiermulde und Aufhebung der Kompostsammelstelle

Die Papiermulde bei der Schulanlage Kappelenring hat wegen der Erweiterung der Schulanlage einen neuen Platz erhalten. Die Mulde befindet sich seit Mittwoch, 26. August 2015 auf dem Parkplatz beim Feuerwehrmagazin an der Dorfstrasse 45 in Hinterkappelen. Die Kompostsammelstelle ist vom Bauvorhaben ebenfalls betroffen und ist seit

26. August geschlossen. Wir bitten Sie, die Sammelstellen vis-à-vis Kappelenring 28a sowie zwischen Kappelenring 54a und 56a zu benutzen.

Thomas Liechti, Leiter Bildung und Kultur
 Roland Kunz, Leiter Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft
 Peter Känzig, Leiter Gemeindebetriebe

Seit 80 Jahren aktiv: Fischereiverein Wohlensee

Von Fischen und Menschen

Fische erscheinen vielen von uns in vielerlei Hinsicht fremd: In düsteren Tiefen im trüben Wasser lebend, sich immer versteckt haltend, mit ausgeprägtem Fluchtverhalten, kommunikationsscheu und «stumm wie ein Fisch» machen sie nicht gerade gross auf sich aufmerksam. Den Mitgliedern des Fischereivereins Wohlensee Bern sind diese stillen und unscheinbaren Kreaturen aber bestens vertraut.

Seit der Zwischenkriegszeit gehen die geselligen Vereinsmitglieder ihrem gemeinsamen Hobby nach und verbringen dabei viele ruhige Stunden in der Natur. Damit das auch so bleiben kann, engagieren sie sich im Naturschutz und pflegen den Lebensraum, in dem sich die Fische offenbar wohl fühlen.

Fast so alt wie der Wohlensee selbst

Bereits drei Jahre nach Fertigstellung der Stau-mauer, im Jahr 1923, wurde der «Arbeiter-Angel-fischerverein Bern» gegründet. Da sich dieser nach einigen Jahren auflöste, kamen 17 ehemalige Mitglieder zusammen, um am 16. März 1935 den noch heute existierenden «Fischereiverein Wohlensee Bern» zu gründen. Der Zweck des Vereins war nicht nur die Fischerei, sondern auch das soziale Vereinsleben, das inzwischen seit über 80 Jahren gepflegt wird.

Im Jahr 1950 war es Zeit für Neuland in der Wohlener Talmatt. Oberhalb der Wohleibrücke wurde abgelagertes Material aus dem Wohlensee gebaggert und am Ufer deponiert. So entstand ein Stückchen Land, auf dem bald ein Materialschuppen für den Verein gebaut wurde. Am Ufer wurden ausserdem Boots-liegeplätze installiert. Seither dient die Talmatt als Startpunkt für so manchen erfolgreichen Fischerausflug. Im Jahr 1993 wurde das Vereinslokal unterhalb des Stegmattsteges eröffnet.

Ein Gewässer im Wandel

Seit seiner Entstehung befindet sich der Wohlensee in einem steten Wandel, der seit einiger Zeit immer deutlicher sichtbar wird. Durch das Anschwemmen und Ablagern von Sedimenten entstehen neue Sandbänke und Inseln, der Wohlensee verlandet. Dies ist selbst für die erfahrenen Fischer eine Herausforderung, da sich mit der Wassertiefe auch die bevorzugten Aufenthaltsorte mancher Fischarten verändern. Dennoch bietet der abwechslungsreiche Lebensraum

Wohlensee mit tiefen flussartigen Abschnitten und flachen Seichtwasserzonen auch gute Bedingungen für viele verschiedene Fischarten.

Seit der Aufstauung des Wohlensees sind leider aber auch einige Fischarten sehr selten geworden oder sogar komplett verschwunden. Felchen und Nase laufen längst nicht mehr über die Ladentheke, während andere Fischarten wie Schneider, Elritze, Brachse, Zander und Schleie nur noch sehr selten anzutreffen sind. Die Gründe dafür sind vermutlich die Wasserverschmutzung durch diverse Chemikalien, die eingeschränkten Wandermöglichkeiten der Fische und eine erhöhte Wassertemperatur.

Den Wohlensee pflegen

Der Fischereiverein sorgt aktiv für das Wohlergehen der Wohlenseefische. Er kümmert sich gemeinsam mit dem Schutzverband Wohlensee um die Schilfgürtel am Uferstrand: Einerseits, weil darin Jungfische leben und dort Schutz vor Fressfeinden suchen und andererseits, weil das Schilf als biologischer Wasserfilter wirkt und so zu einer erhöhten Wasserqualität beiträgt. Dank dem Entfernen der angespülten Baumstämme und des invasiven Drüsigen Springkrautes bilden sich gesunde und dichte Schilfbänke. Neben Schilf- und Uferpflege helfen Mitglieder des Vereins auch bei der Wohlenseeputzete mit und sorgen so für einen möglichst sauberen See.

Eine weitere Massnahme für den Schutz der Fische ist die Renaturierung von Gewässern. Obwohl sich der Wohlensee diesbezüglich bereits in einem guten Zustand befindet, ist schon seit längerem geplant, den kleinen Bach neben den Boots-liegeplätzen Talmatt, den Wohlegrabe-Bach, zu renaturieren. Unter der Hofenstrasse besteht der Bach nur aus einer flachen Betonwanne, die den Fischen das Durchschwimmen unmöglich macht. Nach einer Renaturierung könnte auch der obere Bachabschnitt zum Beispiel von Forellen besiedelt und als Laichplatz genutzt werden.

Kormoran: Konkurrenz für die Fischer

Leider gibt es auch natürliche Bedrohungen der Fischbestände: Während Gänsesäger, die reine Fischfresser sind, eher ein kleines Problem darstellen, werden die Fische zwischen Oktober und März zunehmend vom Kormoran gejagt. Jeder Kormoran verspeist täglich 300 bis 500 Gramm Fisch. So sind grössere Kormoranbestände und deren Auswirkung nicht zu unterschätzen. Zum

Glück erbeuten die geschickten Vögel hauptsächlich diejenigen Fische, die am häufigsten in einem Gewässer vorkommen. Im Wohlensee sind das vor allem Weissfische und eher selten Edel- und Speisefische. Nur gelegentlich geraten grössere Tiere, wie zum Beispiel Hechte, zwischen den Kormoranschnabel.

Beliebtes Fischessen für alle

Die grösseren Fische bleiben deshalb meist uns Menschen überlassen. So zum Beispiel beim jährlichen Fischessen im Kipferhaus in Hinterkappelen Anfang August. Am Freitagabend und Samstag versammeln sich Einwohner aus Wohlen und anderen Gemeinden zum gemeinsamen Festschmaus. Der Fischereiverein hat gemeinsam mit der Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen alles organisiert: Während sich die Fischer um die Zubereitung der Zander kümmern, sorgt die

Musikgesellschaft mit einem vielseitigen Repertoire für eine heitere Stimmung bei den Gästen.

Andere Veranstaltungen im Jahresprogramm sind nicht nur Jassturniere und Grillfeste, sondern auch das Vereinsfischen. Dies beginnt bereits um sechs Uhr morgens in der Früh und ist somit exklusiv für Frühaufsteher. Bis am frühen Nachmittag kann jeder Teilnehmer bis zu drei Fische fangen und mit nach Hause nehmen. Und falls jemand am Fischen interessiert ist, aber noch keine Erfahrung hat, gibt es jährlich auch Fischerkurse, die den Einstieg in die Fischerei ermöglichen.

Weitere Informationen für Interessierte sind auf der Website des Fischereivereins Wohlensee Bern (www.fv-wohlensee.ch) zu finden.

Text und Foto: Dominik Schittny

Bootsliegeplätze des Fischereivereins in der Talmatt.



Seniorenrat fördert Sturzprävention

Stürze mit gravierenden Folgen

Stürze sind eine der Hauptursachen für Invalidität und Tod älterer Menschen. Viele Stürze wären vermeidbar. Der Seniorenrat Wohlen will auf das Problem aufmerksam machen und einen Beitrag zur Prävention leisten.

In der Schweiz verletzen sich jährlich gegen 80'000 Menschen im Rentenalter infolge eines Sturzes, rund 16'000 davon schwer. Mehr als 1'200 sterben an den Folgen. Rechnet man diese Zahlen der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) auf die Gemeinde Wohlen um, ergibt das Jahr für Jahr weit über 100 Stürze mit Verletzungsfolgen, mehr als 20 Schwerverletzte und zwei Todesfälle. Wie wichtig das Sturzproblem ist, zeigt ein Vergleich mit der Zahl der Verkehrstoten, die fast fünfmal kleiner ist. Bei den Menschen im Rentenalter sind Stürze mit Todesfolgen sogar fast siebzehnmals häufiger als tödliche Verkehrsunfälle. Das Problem wird mit der Zunahme der Zahl der betagten Menschen noch an Bedeutung gewinnen, insbesondere in Wohlen mit seinem starken Anstieg des älteren Bevölkerungsssegments. Je älter man ist, umso eher wird man Opfer eines Sturzes und umso gravierender sind seine Folgen. Sterben von 10'000 70- bis 80-Jährigen pro Jahr erst 4 als Folge eines Sturzes, so sind es bei den 80- bis 90-Jährigen schon 23 und von den über 90-Jährigen sogar 76.

Die meisten Stürze passieren in der Wohnung

Die meisten Stürze im Seniorenalter passieren zu Hause. Sie sind zumeist die Folge von Stolpern oder Ausrutschen. Typische Stolperfallen sind Teppichränder, Türschwellen, rutschige Böden und Kabel. Es ist deshalb wichtig, das Wohnumfeld so

zu gestalten, dass Unfälle verhütet werden (s. Tipps der BfU). Eine wichtige Rolle spielt bei Stürzen zudem die fehlende körperliche Fitness. Mit regelmässiger Bewegung und insbesondere gezieltem Training der Muskelkraft, des Gleichgewichts und der Koordination kann das Sturzrisiko stark reduziert werden. Kurse in Tai Chi, Dalcroze-Rhythmik usw. sind ebenso zu empfehlen. Auch Tanzen hat eine präventive Wirkung. Wenn das Sturzrisiko als Folge gesundheitlicher Probleme oder der Einnahme von Medikamenten erhöht ist, empfiehlt sich eine rasche ärztliche Abklärung.

Seniorenrat wird aktiv

Trotz der klaren Sprache der Statistik, sind sich viele ältere Menschen der Sturzgefahren und ihrer Folgen zu wenig bewusst. Denn nur 15% der Personen ab 75 Jahren, die vom Link-Institut im Auftrag der BfU befragt wurden, meinen dass Stürze sehr oft Verletzungen, die behandelt werden müssen, nach sich ziehen. Aufklären und Vorbeugen tun also not. Zusammen mit der BfU ist hier auch die Pro Senectute aktiv. Mit ihrem Programm «Zwäg ins Alter» will sie aufklären und Anstösse zur Sturzprävention geben, und im Sportprogramm bietet sie weiterführende Kurse an. Der Seniorenrat Wohlen macht davon Gebrauch. Er führt am 27. Januar 2016 im Kipferhaus in Hinterkappelen zusammen mit «Zwäg ins Alter» den Anlass «Mobil und sicher im Alltag» durch und organisiert gemeinsam mit Pro Senectute ab dem 29. Februar 2016 (jeweils Montag nachmittags) Folgekurse zur Gangsicherheit.

Walter Frei, Seniorenrat Wohlen

Tipps der BfU

- Überprüfen Sie Ihr Heim auf Stolperfallen und andere bauliche Hindernisse.
- Versehen Sie Treppen mit Handläufen und markieren Sie Treppenstufen.
- Achten Sie auf gute Beleuchtung.
- Benützen Sie im Bad eine rutschfeste Matte.
- Verwenden Sie Seh- und Gehhilfen nach Absprache mit Fachpersonen.
- Halten Sie sich mit Gleichgewichtstraining und Übungen zu Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit fit.
- Achten Sie auf ausgewogene Ernährung und genügend Bewegung im Alltag.
- Tragen Sie im Haus und ausserhalb des Hauses geeignetes Schuhwerk.

Broschüren der BfU:

- Sicher stehen – sicher gehen: Kräftig und mobil mit dem Übungsprogramm 3x3
- Selbstständig bis ins hohe Alter: Checkliste Wohnumgebung, Training und Tipps zur Mobilität

Diese Broschüren können Sie kostenlos beziehen oder als PDF herunterladen: www.bfu.ch

Pfuschi in Hinterkappelen

Live gezeichnete Cartoons

Auf Einladung von Seniorenverein und Gemeindebibliothek Wohlen ist Pfuschi am 22. Oktober ab 19.30 Uhr zu Gast in der Bibliothek in Hinterkappelen.

Pfuschi, ein Berner, zeichnet blitzschnell humorvolle Situationen aus dem Leben gegriffen und erklärt,

wie er Ideen findet und was so alles passierte in seinem Cartoonistenberuf. Pfuschi (Heinz Pfister), in diesem Jahr 70-jährig geworden, wird zum Thema «Alt sein – jung bleiben» einige Cartoons aus seiner Erfahrungswelt zeichnen. Hier schon mal ein Münsterchen davon.



Seniorinnen und Senioren gesucht

Für Schulklassen

Das Projekt «win3 – drei Generationen im Klassenzimmer» läuft in der Gemeinde Wohlen schon seit einigen Jahren erfolgreich. Aktuell suchen wir für vier neue Klassen der Mittelstufe in Hinterkappelen vier neue Seniorinnen und Senioren für das Projekt.

Sie benötigen keine fachlichen Vorkenntnisse, erwünscht sind Geduld, Offenheit, eine Portion Neugierde für eine spannende Erfahrung und Freude am Umgang mit Kindern.

Interessierte melden sich bitte bei: Pro Senectute Region Bern, Michael Andres oder Xenia Matti, Tel. 031 359 03 03.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auch unter: www.winhoch3.ch

«Tat-Ort Kunst» OS Uettligen



«Tat-Ort Kunst» ist ein Kunst- und Kulturprojekt der Oberstufenschule Uettligen, entwickelt von der gesamten Schulgemeinschaft während des laufenden Schuljahres 2015/16.

Einen ungewöhnlichen Schultag zu Beginn des neuen Schuljahres durften die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenschule Uettligen erleben. Am Montag, 10. August 2015 um 09.15 Uhr versammelten sich alle Klassen in der Aula. Das gesamte Kollegium stand auf der Bühne und erwartete die Schülerschar. Anstelle einer üblichen Rede des Schulleiters erklang aus den Lautsprechern ein Beat, untermalt mit Instrumenten. Verwunderte Gesichter der Schülerinnen und Schüler sahen sich nach einer Band um. In ihrer Mitte stand Marzel, der Beatboxer, der einzig durch sein Mundwerk unterschiedliche Instrumente spielen liess. Wie eindrucksvoll, diese aussergewöhnliche Darbietung! Dann setzen die Lehrpersonen mit dem dazugehörigen Rapp ein: «Tat-Ort, Tat-Ort, d'Schuel isch üse Tat-Ort!» – Der Tat-Ort-Song hatte Premiere. Nach einem ersten Durchgang rappten auch die Schülerinnen und Schüler kräftig mit.

Unkonventionell ist diese Begrüssung, unkonventionell ist das Kunst- und Kulturprojekt «Tat-Ort Kunst Oberstufenschule Uettligen». Dem pädagogischen Leitsatz «stärken und fordern» folgend, entwickeln die Lehrpersonen mit ihren Schulklassen während des begonnenen Schuljahres kreative Beiträge in vielfältigen Formen: Theater, Tanz,

Akrobatik, musikalische, gestalterische, kulinarische Szenerien und Installationen und weiteres mehr. Die Erarbeitung der unterschiedlichen Projektbeiträge geschieht im ersten, zweiten und dritten Schulquartal im Rahmen von Workshops, die entweder während Spezialwochen oder während monatlich wiederkehrenden Sonderzeiten stattfinden, allesamt im Stundenplan eingebettet. Das vierte Quartal ist dem Feinschliff und dem Zusammenführen von einzelnen Puzzlestücken gewidmet.

Ideen werden also im Verlauf der bevorstehenden intensiven Auseinandersetzung Gestalt annehmen und künstlerischen Ausdruck finden. Das Kunstwerk, das schliesslich aus vielen Kunststücken zusammengesetzt sein wird, kommt am Schluss des Schuljahres vor breiterem Publikum zur Vorführung. Diese ist nach dem Prinzip eines Stationentheaters gestaltet: Vom 15. bis 17. Juni 2016 können die Installationen und Szenerien auf dem Schulareal der OS Uettligen, im Schulgebäude selbst wie auch im Freien, besichtigt und miterlebt werden.

Die Begrüssung in der Aula aber war noch nicht zu Ende. Nach dem Willkommensgruss, den der Schulleiter der OS Uettligen, Daniel Mauerhofer, an die gesamte Schulgemeinschaft richtete, begaben sich alle in die Pausenhalle. Dort wartete «öff öff aerial dance». Die zwei Tänzerinnen Alexa von Wehren und Vanessa Cook entführten uns in ihre fantastische und atemberaubende Welt der Luftakrobatik. Ganz nahe durften wir die Künstlerinnen erleben. Ganz still waren wir alle, von der Performance gefesselt und fasziniert. Draussen in der Arena, ging es weiter. Die Tänzerinnen bewegten sich in einer durchsichtigen Tube, die am Hausbogen befestigt worden war, zehn Meter über dem Erdboden schwebend. Schwerelos, so schien es, wanden sie sich im Innern der Tube zu Klängen des Berner Musikers Mich Gerber.

Dann, nach einer Dreiviertelstunde hiess es: Zurück in die schulische Realität.

Das Oberstufenschulhaus Uettligen wurde an diesem ersten Schulmontag einen Moment lang zur Kunstbühne. Genau dies ist das Ziel von «Tat-Ort Kunst»: Die Schule anders wahrnehmen. Als gemeinsamer Ort, an dem sich alle künstlerisch betätigen und trauen!

Nicole Voyat,
Projektleiterin «Tat-Ort Kunst», OS Uettligen

Foto: Myriam Krieger
Althaus



«Imaging» für Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen

Ingenieur – was ist das?

Alle klagen über Fachkräfte-Mangel und insbesondere Ingenieur-Mangel – wir tun in der Gemeinde Wohlen etwas!

Unsere Siebtklässlerinnen und Siebtklässler haben diesen Herbst einmal mehr Gelegenheit, in fünf Kurs-Nachmittagen in den Ingenieurberuf hinein zu schnuppern: Erfahrene Ingenieure erteilen an den Oberstufen Hinterkappelen und Uettligen je einen Kurs, mit dem den Siebtklässlerinnen und Siebtklässlern die Arbeits- und Denkweise eines Ingenieurs näher gebracht wird. In kleinen Projekten erstellen sie selber technische Objekte, die real funktionieren und erst noch schön aussehen. Dabei erklären die Instruktoren das Wie und Warum und bringen damit den Teilnehmern anschaulich einige technische Grundprinzipien näher. Zudem können die Schülerinnen und Schüler ihre selbstgebaute Objekte mit nach Hause nehmen.

Was bauen wir da zusammen?

Ingenieure sind ja nicht weltferne Tüftler, sondern bauen Dinge für reale Zwecke und reale Benutzer. So entstehen in unseren Experimenten ein kleiner Elektromotor, eine portable Sonnenuhr, eine elektronische Blinkschaltung, ein Fernrohr nach Galilei, oder auch eine Brücke ganz ohne Beton oder Klebstoff. Alle Bausätze sind so gemacht, dass sie in einer guten Stunde fertig zusammengebaut sind; davor und dazwischen gibts praktische Erklärungen und Demonstrationen.

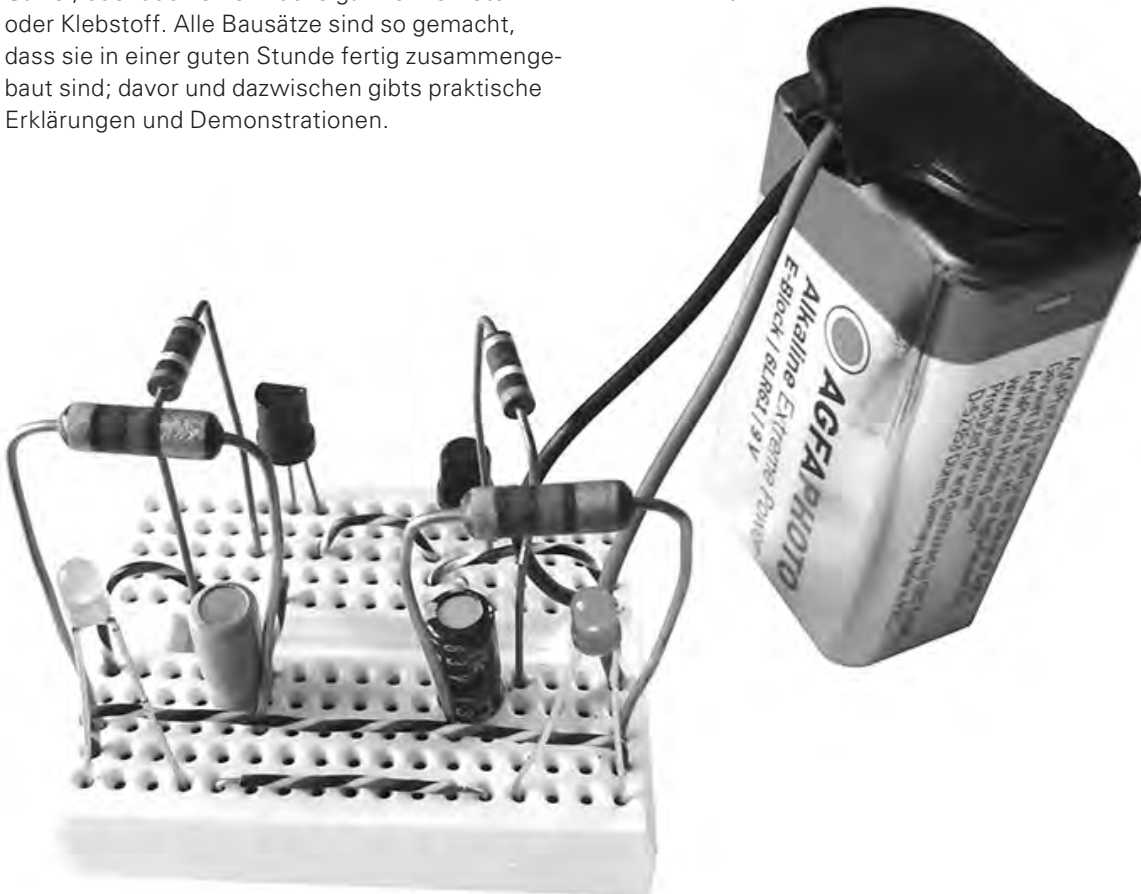
Wie kommt es zu diesen Kursen, und wer erteilt sie?

Die sogenannte «Imaging»-Initiative kommt ursprünglich aus England, wo sie von einigen pensionierten Ingenieuren ins Leben gerufen wurde, um Kinder für den Ingenieurberuf zu begeistern. Seit gut drei Jahren gibt es auch in der Schweiz erste Ableger in den Kantonen Aargau und Bern, wo sich wiederum pensionierte Ingenieure – ehrenamtlich – den Aufbau und die Durchführung solcher Kurse zur Aufgabe gestellt haben (mehr dazu unter www.swiss-imaging.ch). Dahinter steht auch die Fachhochschule Bern als ideeller und oft auch finanzieller Sponsor. In Wohlen gelangt der geplante Kurs diesen Herbst bereits zum zweiten Mal zur Durchführung – und es werden übrigens nicht nur Teilnehmer, sondern auch noch weitere Instruktoren gesucht.

Wollen Sie genaueres wissen?

Auskünfte erteilen gerne:
Dieter Profos, el.ing. ETH und Dr. in Informatik, aus Wohlen, Tel. 031 829 17 20 sowie die Schulleiter der Oberstufen Hinterkappelen (Markus Hodler) und Uettligen (Daniel Mauerhofer).

Dieter Profos, Kursleiter



Amtsmusiktag 2015 in Uettligen

Ein rundum gelungenes Fest

Der Musiktag 2015 des Amtsverbandes Fraubrunnen in Uettligen, organisiert durch die Musikgesellschaft Uettligen, gehört der Vergangenheit an. Gedacht als Treffen musikbegeisterter Bläserinnen und Bläser entwickelte sich der Musiktag zum veritablen Dorffest!

Gross und klein, jung und alt, trafen sich in Uettligen und liessen sich von den Darbietungen der Musikgesellschaften begeistern. Konzertvorträge im Festzelt, im Reberhaus und im Altersheim Hofmatt waren von beachtlichem Niveau und deshalb sehr gut besucht. Die Parademusik vom Bauernhof Hubacher bis zum Reberhaus war ein absolutes Highlight und lockte ganz Uettligen auf die Strasse. Auch das Gesamtkonzert hinter der Landi war ein phänomenales Erlebnis, wie das

farbige Foto auf der letzten Seite dieses Hefts zeigt. Das Fest brachte die Musik einerseits ins Dorf und andererseits ins Herzen der Festbesucherinnen und Festbesucher.

Ein solch grosser Anlass ist nicht denkbar, ohne viele Helferinnen und Helfer. Sponsoren, Inserenten, Spendern, Landbesitzern, Anwohnern, Samariterverein, Feuerwehr, Musikschule, ... und vor allem vielen – sehr vielen – freiwilligen Helferinnen und Helfern gebührt ein ganz grosser Dank! Für das Organisationskomitee war es Aufsteller und Motivation zugleich, von allen Seiten so viel Unterstützung und Hilfe zu erhalten.

So bleibt als Fazit, dass ein tolles, absolut gelungenes Musik- und Dorffest eigentlich Lust macht auf mehr!

Organisationskomitee Musiktag 2015



Gemeinderat in Südfrankreich?

In sommerlicher Atmosphäre messen sich Gemeinderat und Mitarbeitende am 25. Juni 2015 auf dem Pétanque-Platz hinter dem Gasthof Kreuz bei einem Plausch mit den metallenen Kugeln. Siegerin des kleinen Turniers wird ein Gast des Gemeinderats aus Bremgarten.

Im April 2014 durfte sich der Pétanque-Club, der neben dem «Giardino» des Gasthofs Kreuz in Wohlen rege dem Spiel mit den drei metallenen Kugeln frönt, im Gemeindeinfo vorstellen. Inspiriert durch den traditionellen Behörden-Jass, hat nun der Club den Gemeinderat und seine Mitarbeitenden für den Abend des 25. Juni 2015 zu einem Plausch-Turnier eingeladen.

18 wackere Kämpferinnen und Kämpfer nehmen die Einladung an; der Gemeinderat praktisch in corpore. Nach einer kurzen Begrüssung weihet Dario Vetsch die Teilnehmenden in den Sport und dessen Finessen ein, worauf der Ernst des Spiels beginnt. In drei Runden messen sich die Teams in jeweils neu ausgelosten Zusammensetzungen im faszinierenden Präzisionswurf. Dass dabei aber der Spass am Spiel den Ernst dominiert, zeigen die häufigen fröhlichen Heiterkeitsausbrüche.

Gast aus Bremgarten gewinnt

Obschon wir über die Rangliste den diskreten Schleier des Schweigens breiten, sei verraten, dass Gemeindepräsident Bänz Müller bei Abschluss der zweiten Runden zwar das Klassement standesgemäss anführt, nach der dritten Runde die Führung aber an Barbara Dätwyler, den Gast aus Bremgarten, abgeben muss. Als Anerkennung für ihre Leistung werden die drei Erstplatzierten für ein Gratisjahr Mitglied bei Pétanque Wohlen Bern. Der Club freut sich auf zukünftiges reges Mitmachen!

Während des Spiels enthalten sich die Spielerinnen und Spieler vorbildlich des berühmt-berüchtigten Pastis-Genusses, der gemäss Legende unausweichlich zur Begleitung des Pétanque-Spiels gehöre. Ein Schluck Weisswein nach erbrachter Leistung sorgt dann aber trotzdem für einen fröhlichen Ausklang des Abends.

Mehr zu Club und Spiel unter www.petanque-wohlen.ch

Text und Fotos:

Peter Pulfer, Präsident Pétanque Wohlen Bern



Das Siegertrio:
Barbara Dätwyler,
Roland Kunz und
Gaby Spycher.



Man nimmt es genau

35. Peacely-Cup: Das legendäre Plauschfussballturnier

Uettligern gelingt Revanche

Doppeltes Jubiläum für den Peacely-Cup: Zum 35. Mal wurde das beliebte Wohlener Plauschfussballturnier ausgetragen, zum 25. Mal in Murzelen. Passend dazu gab es auch zwei Ehrengäste und gleich zwei beste Spielerinnen.

Einst hatte er als dänischer Nationalspieler den Weltstar Cristiano Ronaldo während neunzig Minuten zum Statisten degradiert, jetzt kam er aus dem Hände schütteln und Medaillen Umhängen nicht mehr heraus: Der frühere YB-Spieler Michael Silberbauer war einer der Ehrengäste am 35. Peacely-Cup. Weil heuer aber alles doppelt lief, war ein zweiter Fussballstar gekommen: Benjamin Lüthi, in Wabern aufgewachsen, bei Thun zum Profi gereift, heute sehr erfolgreich für die Zürcher Grasshoppers tätig. Dutzende Kinder und Jugendliche bestürmten die beiden Fussballer nach der Rangverkündigung mit ihren Autogrammwünschen.

Zwei beste Spielerinnen

Erfolg feierten auf dem trotz Rekordhitze bestens präparierten «Mani»-Rasen vor allem Einheimische, wobei das Team UFC Anarchia 43 den ganz grossen «Pott», den Wanderpokal für den Turniersieg, von den Innerberger Wat Loïc zurückholte, «heim» nach Uettligen, wo das Turnier 1981 seine Premiere erlebt hatte. Beide Teams hatten schon im Vorjahr den Final ausgetragen.

Erstmals überhaupt wurden gleich zwei beste Spielerinnen ausgezeichnet: Helen Krause vom FC «Grasbau» und Chiara Messerli hatten gleich viele Stimmen erhalten. Zum besten Goalie wurde Noah Dietrich gewählt, zum besten Spieler Nick Steiner.

Der 36. Peacely-Cup findet wiederum am letzten Ferienwochenende statt, am 13. und 14. August 2016.

Nils Lundsgaard-Hansen, OK-Peacely-Cup



Chiara Messerli,
Helen Krause,
Noah Dietrich und
Nick Steiner feiern mit
Benjamin Lüthi und
Michael Silberbauer.

Wiederaufstieg in 3. Liga

Zwei Jahre nach dem Abstieg ist die 1. Mannschaft des SC Wohlensee Fussball wieder in die 3. Liga aufgestiegen. Die Nachwuchstruppe will in der angelaufenen Saison 2015/16 trotz sehr starken Gruppenegegnern den Klassenerhalt realisieren.

Vor einer rekordverdächtigen Zuschauerkulisse am Wohlensee – über 700 Besucher – konnte der SCW beim letzten Meisterschaftsspiel und am gleichzeitig stattfindenden SCW-Sommerfest den Aufstieg gebührend feiern. Mit Trainer Manuel Bregy, einer stark verjüngten Truppe und verbesserter interner Strukturen, wurde während zwei Jahren auf das erreichte Ziel hingearbeitet. Damit die vielen Talente aus der eigenen Nachwuchsabteilung längerfristig an den Verein gebunden

werden können, benötigt der SCW ein attraktives, erfolgreiches 3.-Liga-Team. Dieses muss sich in der begonnen Spielzeit gegen robuste, routinierte und namhafte Gegner behaupten.

Neben der 1. Mannschaft nimmt der SCW mit zwei weiteren Aktivmannschaften, einer Seniorenequipe, einem Frauenteam – in Kooperation mit dem SC Radelfingen – und in allen Juniorenstufen am Spielbetrieb des Fussballverbands Bern-Jura teil. Die Heimspiele werden auf dem Sportplatz Ey in Hinterkappelen ausgetragen. Zuschauer sind jederzeit herzlich willkommen. Weitere Informationen zum Trainings- und Spielbetrieb im Internet unter: www.scwohlensee.ch

Martin Degiacomi, SC Wohlensee



Die erfolgreiche 1. Mannschaft des SCW mit Sportchef Stefan Bittel (obere Reihe, 1. v.l.) und Präsident Roni Bandi (obere Reihe, 2.v.l.), Staff und Trainer Manuel Bregy (obere Reihe, 1.v.r.)



Für gute Fitness und Gesundheit ab 50

Männerriege Wohlen-Uettligen



Mit dem Neubau der Sekundarschule anfangs der Sechzigerjahre erhielt Uettligen erstmals eine Turnhalle. Dies weckte bei einigen Turnbegeisterten aus Uettligen den Wunsch zur Gründung einer eigenen Männerriege. Bereits kurz nach dem Versand eines entsprechenden Flugblatts fand am 27. November 1961 die Gründungsversammlung im Restaurant Linde statt. Anwesend waren 17 Gründungsmitglieder und der Obmann des Mittelländischen Turnverbands.

Im Dezember 1968 fusionierten die Männerriege Uettligen und Wohlen zur heute noch bestehenden Männerriege Wohlen-Uettligen (MRU), einer Untersektion des Turnvereins Wohlen. Als neuer Obmann wurde Ueli Reber und als Leiter Alfred Rindlisbacher gewählt.

Während langer Zeit nahmen Mitglieder der MRU regelmässig an den Turnfesten teil und traten periodisch am Unterhaltungsabend des Turnvereins Wohlen in Murzelen auf. Heute konzentrieren wir uns auf den ordentlichen Turnbetrieb und pflegen die Kameradschaft und Geselligkeit mit zusätzlichen Aktionen, wie z.B. Organisation eines Volleyballturniers, Abendmarsch, Anlässe mit den Partnerinnen, Wanderungen, Velotouren, etc. Heute verfügt die MRU über 26 Aktiv- und 14 Passivmitglieder. An den Turnabenden beteiligen sich durchschnittlich 10 bis 16 Turner.

Neue Mitglieder herzlich willkommen

Hast du Freude an Bewegung, an sportlicher Aktivität und guter Kameradschaft, dann bist du in der Männerriege Uettligen am richtigen Ort. Wir trainieren dem Alter entsprechend für gute Fitness und Gesundheit jeden Dienstag von 20.00 bis 21.40 Uhr in der Turnhalle Uettligen. Männer über 50 Jahren finden bei uns ein ideales Training.

Für eine Kontaktnahme steht Präsident Hansjörg Messerli (Tel. 031 829 17 15) gerne zur Verfügung oder du schaust mal bei uns am Dienstagabend in der Halle vorbei.

Hansjörg Messerli,
Männerriege Wohlen-Uettligen



NEWS Energiestadt Wohlen



Bike to work – Teilnahmerecord

Bike to work ist eine nationale Aktion zur Förderung des Velofahrens auf dem Arbeitsweg. Jährlich lassen zehntausende Beschäftigte für einen oder zwei Monate ihr Auto zu Hause und steigen aufs Velo um. Eine Kombination mit dem öffentlichen Verkehr ist erlaubt. Pro Team darf eine Person den Arbeitsweg ohne Velo, aber ebenfalls aus eigener Muskelkraft, zurücklegen (z.B. zu Fuss oder mit dem Skateboard).

Nach der erfolgreichen Premiere 2006 wird die Aktion jährlich durchgeführt. Sie dauert einen oder zwei Monate und findet jeweils vom 1. Mai bis 30. Juni statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeitenden in den angemeldeten Betrieben. Dieses Jahr bestand erstmals die Möglichkeit, gleich zwei Monate mitzumachen.

Im Mai und Juni radelten rund 52'541 Teilnehmende aus 1'665 Betrieben im Rahmen von «bike to work» in der ganzen Schweiz zur Arbeit – so viele

wie noch nie! Die Velofahrer legten dabei einen Weg von gesamt 9,88 Millionen Kilometern zurück, was einer Strecke von fast 13 Mal zum Mond und wieder zurück entspricht.

5 Teams der Gemeindeverwaltung

Auch bei der Einwohnergemeinde Wohlen hat sich die Aktion gut etabliert. Während der zwei Aktionsmonate in diesem Jahr sind 5 Teams à je 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt 3'169 km auf ihrem Arbeitsweg geradelt und sparten so einiges an CO₂ ein. Auf dem Foto sehen Sie einen Teil der Wohlener Velofahrerinnen und Radler beim kleinen Aktionsschluss-Fest neben dem Gemeindehaus.

Eine Teilnahme der Einwohnergemeinde Wohlen ist auch nächstes Jahr geplant, denn Velo fahren hält fit, macht Spass und entlastet die Umwelt!

Manuela Schneeberger,
Gemeindebetriebe Wohlen

Haben Sie Fragen zur Energie?

Das Departement Gemeindebetriebe gibt Ihnen gerne Auskunft.

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen b. Bern, Telefon 031 828 81 64
gemeindebetriebe@wohlen-be.ch, www.wohlen-be.ch

Passen Ihren Kindern die Winterjacken noch?

Kinderkleiderbörse in Uettligen



Wiederum bereiten wir vom Kindergartenverein Uettligen-Säriswil-Möriswil die traditionelle Kinderkleiderbörse Uettligen vor. Sie findet am 17. Oktober 2015 im Reberhaus Uettligen statt.

Ist die Winterjacke Ihres Sohnes zu klein, aber nur wenig getragen? Benötigt Ihre Tochter grössere Ski- oder Snowboard-Hosen? Dann müssen Sie diesen Termin unbedingt in Ihre Agenda eintragen. Die Börse ist wie immer der ideale Ort, um im Schrank Platz zu schaffen und um fehlende Stücke zu günstigen Konditionen zu finden. Neben

Winterkleidern für draussen, finden Sie bei uns von A wie Autos zum Spielen bis Z wie Zwischensaison-Jacken verschiedenste Artikel für Ihre Kinder vom Baby- bis ins Teenager-Alter. Vielleicht ist ja auch für Ihr Kind eine Trouvaille dabei.

Details über die Abgabe von zu verkaufenden Artikeln am Freitag 16. Oktober und über die Börse vom Samstag 17. Oktober 2015 erhalten Sie unter boerse.uettligen@bluewin.ch oder Tel. 031 829 39 83 (Martin Häsler).

Martin Häsler, Kindergartenverein



36. Kulturgöpel-Saison 2015/16

Gleich nebenan, in der Heftmitte dieses «Gemeindeinfos», finden Sie das abwechslungsreiche Programm für die kommende Kulturgöpel-Saison im Kipferhaus in Hinterkappelen. Die langjährigen Abonnenten haben auch dieses Jahr bereits Programm und Möglichkeit erhalten, ihr Vorstellungssabi zu erneuern. Weitere Interessenten aus dem Gemeindegebiet können nun mit unten stehendem Talon die Gelegenheit packen und auch ein Abonnement bestellen oder Geschenkgut-

scheine bestellen. Das Abi kostet für die sechs Vorstellungen pro Person 175 Franken (ergibt eine Reduktion von 50 Franken gegenüber dem Einzelbillett-Verkauf) und garantiert für jede Vorstellung den reservierten Sitzplatz.

Falls man einmal nicht dabei sein kann, ist das Abonnement selbstverständlich übertragbar.

Evi De Paolis,
Team Kulturgöpel



Anmeldetalon für Kulturgöpel-Abonnement 2015/16 oder Geschenkgutschein/e

Senden an: Evi De Paolis, Eyweg 18, 3032 Hinterkappelen

Auskunft, Tel. 031 901 08 87 oder per E-Mail: evidepaolis@hotmail.com

Name und Vorname _____

Adresse _____

PLZ und Ort _____

_____ Geschenkgutschein/e im Wert von Fr. _____



Melden Sie engagierte Personen / Gruppen

Wer verdient Wohlener Hecht?

Auch dieses Jahr soll wiederum eine Person oder Gruppe aus der Gemeinde mit dem Wohlener Hecht ausgezeichnet werden. Melden Sie uns doch, wer den Anerkennungspreis verdient, weil er sich in verdienstvoller, uneigennütziger Weise engagiert oder durch preiswürdige Sonderleistungen in irgendeinem Bereich aufgefallen ist.

Der seit 1991 verliehene Ehrenpreis für besondere Verdienste und hohe Lebensqualität in der Gemeinde ist an keinen bestimmten Themenkreis gebunden, sondern offen für Nominationen aus jedem Bereich, wo Wohlenerinnen und Wohlener Aussergewöhnliches leisten: sei es im Kulturellen, für die Umwelt, beim Sport, in der Nachbarschaftshilfe, zur Bereicherung des Dorf- und Vereinslebens usw... Machen Sie sich doch Gedanken darüber, wer die Anerkennung verdient!

Auch stiller Einsatz im Verborgenen kann nachhaltig wirken und auszeichnungswürdig sein. Alle Einwohnerinnen und Einwohner, Vereine oder Institutionen aus der Gemeinde können preiswürdige Personen oder Gruppen für die ehrenvolle Auszeichnung mit dem Wohlener Hecht vorschlagen. Wir freuen uns auf möglichst viele Vorschläge mit kurzer Begründung. Die Kulturkommission wird alle eingehenden Nominationen prüfen und die Preisträgerin oder den Preisträger bestimmen. Verliehen wird der Wohlener Hecht dann an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2015.

Bitte mailen oder senden Sie Ihren Vorschlag – versehen mit Absender – **bis spätestens am 25. Oktober 2015** an: annette.racine@wohlen-be.ch oder Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen.

Gemeinderat und Kulturkommission

Feuerwehr Wohlensee Nord: 27. Oktober, 19.30 Uhr

Orientierungsabend



Gemäss Feuerwehrreglement der Einwohnergemeinde Wohlen sind alle in der Gemeinde wohnhaften Frauen und Männer zwischen dem 20. und 50. Altersjahr der Feuerwehrpflicht unterstellt.

Wer sich, Frau oder Mann, für diesen Dienst an der Allgemeinheit interessiert, ist freundlich eingeladen zum Orientierungsabend am Dienstag, 27. Oktober 2015, 19.30 Uhr, im Feuerwehrmagazin Uettligen (beim Parkplatz Viehschauplatz).

Wer aktiv in der Feuerwehr mitmachen will, muss die Bereitschaft zum Besuch der entsprechenden Ausbildungskurse mitbringen. Am Orientierungsabend haben Sie Gelegenheit, näheres über die

Feuerwehr zu erfahren und Fragen zu stellen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Jugendfeuerwehr

Jährlich organisiert die Gebäudeversicherung Bern einen einwöchigen Basiskurs für Jugendliche ab 14 Jahren (in der Regel im Juli). Das Ziel besteht darin, den jungen Menschen das Feuerwehrhandwerk näher zu bringen und sie zu motivieren, später Feuerwehrdienst zu leisten. Jugendliche mit Interesse an der Jugendfeuerwehr sind ebenfalls freundlich eingeladen, am Orientierungsabend teilzunehmen.

Kommando Feuerwehr Wohlensee Nord



Podium

Gut investieren!

Was sind Investitionen?

Wer das Wort Investition hört, denkt in der Regel an Geld und wie es am besten angelegt werden kann. Lange war ein einfaches Bankkonto bereits eine gute Anlage; sie war sicher und warf einen kleinen Zins ab. Seit der Finanzkrise von 2008 weiss niemand mehr so recht, was eine gute Anlage ist. Bankkonten werfen keinen Zins mehr ab, Banken können über Nacht insolvent werden und selbst die grossen Zentralbanken, die Hüter unserer Währungen, bewegen sich auf wackeligem Grund. Wer an Geld denkt, denkt an etwas Vertrautes und Selbstverständliches. Die meisten von uns wissen wenig über seine Entstehung und sein Wesen. Für uns wesentlich sind die Versprechen, die damit einlösbar sind. Wir vertrauen darauf, dass sie einlösbar sind. Dieses Vertrauen gibt uns Sicherheit.

So besehen, ist eine gute Investition eine Anhäufung verbriefteter Versprechen, die eine Vermehrung der Versprechen in Aussicht stellen – ein Schwindel erregender Gedanke, vor allem, wenn ich an die in Rekordhöhe hochgejagten Börsenkurse denke.

Beim Wort Investition kommen mir andere Dimensionen in den Sinn, die ebenfalls mit Beziehungen und Vertrauen zu tun haben, aber wegen ihrer Unmittelbarkeit weniger berechenbar sind: meine Mitmenschen, meine Nachbarschaft, die Gemeinschaft, in der ich lebe. Hier investiere ich viel Aufmerksamkeit, Kraft, Zeit und Hingabe, sei es beim Leiten einer Versammlung, bei Dis-

kussionen zu Unterhaltsarbeiten, beim Wischen der Gasse oder beim Schwatz mit spielenden Kindern. Hier geht es um einen lebendigen Austausch, um ein spontanes Geben und Nehmen, ohne dass sich dieser Einsatz in einer Bilanz niederschlägt.

Auf dieser Grundlage entstehen und bestehen Gemeinschaften. Das tägliche Engagement in der Gemeinde, das Zugehen auf den Nächsten, die direkte Auseinandersetzung mit den Menschen, bereiten den Boden für das Vertrauen. Daraus entspringt die Qualität des Zusammenlebens, die Art und Weise, wie wir Probleme anpacken. Diese Qualität ist am besten spürbar in kleinen Gemeinschaften, wo die tägliche Begegnung am unmittelbarsten und die Bezugspunkte am greifbarsten sind.

Chance für Gemeinden, Bevölkerung und lokale Wirtschaft

Als kleinste staatliche Ebene ergibt sich für die Gemeinden die Chance, sinnvolle und tragbare Lösungen für die auf uns als Gesellschaft zukommenden Probleme zu erarbeiten. Das bedingt aber, dass die Einwohnerinnen und Einwohner das Kapital ihrer Gemeinde erkennen und die entsprechende Investition an Zeit, Aufmerksamkeit und Engagement tätigen.

Die schweizerische Demokratie baut auf der Gemeinde als Grundzelle des staatlichen Wirkens auf. Unsere Bundesverfassung gewährleistet den Gemeinden einen Autonomiestatus. Das zeigt, dass der Gedanke nicht neu ist.

In der Gemeinde Wohlen gibt es neben der politischen Gemeinde auch Vereine, Eigentümergemeinschaften, Kirchgemeinde, Parteien – alles Gemeinschaften, in welchen die Beete des Zusammenlebens gepflegt werden. Wie in jedem Garten gibt es unterschiedlich gedeihliche Beete. Ein guter Gärtner ist hier gewiss eine gute Investition.

Die Siedlung Hintere Aumatt in Hinterkappelen, wo ich wohne, ist eine kleine Gemeinschaft von Wohnungseigentümern mit vielen gemeinschaftlichen Anlagen. Seit ihrem Bestehen pflegt die Miteigentümergeinschaft eine Kultur der Selbstverwaltung, d.h. die Unterhalts- und Verwaltungsarbeit der Gemeinschaftsanlagen wird von den Bewohnern im Milizsystem wahrgenommen. Weder ein Hauswart noch eine Liegenschaftsverwaltung arbeiten für uns. Diese Kultur gründet auf der Einsicht, dass wir für unsere Anlagen selber verantwortlich sind. Es besteht natürlich die Erwartung, dass jeder und jede beiträgt. Auch hier braucht es die Investition der ständigen Hege und Pflege. Als Ergebnis haben wir ein lebendiges und vielfältiges Siedlungsleben. Diese Kultur bildet die Grundlage, um auch komplexere Probleme gezielt und konstruktiv anzugehen, wie z.B. die Erneuerung und Verbesserung der siedlungseigenen Heizung, welche die Energie zu 70% aus der Aare bezieht.

Weltweit spielen Gemeinschaften eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, die Gestaltung der Lebensbedingungen in die eigene Hand zu nehmen und die vorhandenen Ressourcen zu mobilisieren. Die Relokalisierung der Wirtschaft und der Aufbau lokaler Leben- und Wirtschaftsstrukturen wird vielerorts als Gegenentwurf zur global überdehnten und fragilen Suprawirtschaft gesehen.

Gemeinden: Schlüsselrolle in Energiepolitik

Diesen Trend sehen wir in der Schweiz im bedeutenden Dossier der Energiepolitik. Die Sicherstellung der Energieversorgung und die Abkehr von fossilen und nuklearen Brennstoffen ist eine der grossen Herausforderungen unserer Zeit. Ein zentrales Element in der Energiestrategie des

Bundesrats ist die dezentrale Wärme- und Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Hier setzt der Bundesrat grosse Erwartungen in die Gemeinden. Auch für die BKW, als grosse Stromversorgerin im Kanton Bern, sollen die Gemeinden eine Schlüsselrolle in der Energieversorgung einnehmen. Die Gemeinde Wohlen hat den Ball aufgenommen und 2014 die Energie zu einem Schwerpunkt ihrer Politik erhoben.

Das Potential liegt mit der neuen Technologie in der Tat in der lokalen Strom- und Wärmeerzeugung für den lokalen Verbrauch. Hier ist die Gemeinde weniger als staatliche Behörde und Verwaltung gefordert als vielmehr als Gärtnerin der örtlichen Gemeinschaften, wie jene des Gewerbes oder der Wohnquartiere.

In der Gemeinde Wohlen werden zur Zeit eine Reihe von technisch und wirtschaftlich interessanten Energieprojekten diskutiert, so der vom lokalen Gewerbe initiierte Wärmeverbund Uettligen, der Wärmeverbund Kappelenring und die Idee, ein Solarkraftwerk mit Smartgrid als Pilotprojekt in Uettligen zu realisieren.

Alle diese Projekte haben gemein, dass sie nicht verfügt werden können, sondern von lebendigen, selbständigen Gemeinschaften gewollt und getragen werden müssen, um Realität zu werden, so namentlich von Hauseigentümern (Uettligen) oder Stockwerkeigentümergeinschaften (Kappelenring). Dazu muss Vertrauen aufgebaut, das Interesse und die Freude geweckt und gemeinsame Lösungen erarbeitet werden.

Das Vorhaben Energiewende ist nicht nur eine technische und wirtschaftliche Herausforderung, sondern auch eine menschlich-gemeinschaftliche. Hier hat die Gemeinde die Chance, eine zukunftsweisende Aufgabe – als Gärtnermeister – wahrzunehmen: für die Verbesserung unserer Wohnqualität, für das lokale Gewerbe und das Wohlergehen der nachfolgenden Generationen.

Eine wahrlich gute Investition!

Mark Ita

Präsident Miteigentümergeinschaft Hintere Aumatt

Das «Podium» ist offen für Meinungsäusserungen unserer Bürgerinnen und Bürger. Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.

Rekord bei Musiklager



Musiklager haben an unserer Musikschule seit über dreissig Jahren Tradition und das Interesse daran ist ungebrochen gross. Mit 60 Anmeldungen verzeichnete das diesjährige Bläserlager gar einen neuen Rekord. Das respektvolle und angenehme Zusammenwirken aller Lagerteilnehmer, Leiterinnen und Leiter und das beeindruckende, berührende Musizieren an den Abschlusskonzerten sorgten einmal mehr für unvergessliche Erlebnisse.

Chor- und Orchesterlager auf dem Bühl, Walkringen 5. bis 8. Juli

Bei prächtigem Wetter durften in diesem Jahr 40 musikbegeisterte Kinder (23 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, 17 Sängerinnen und Sänger) im Alter von 6 bis 14 Jahren in der ersten Ferienwoche ein unvergessliches Lager im Ferienheim Bühl erleben. Unter der musikalischen Leitung von Matthjas Bieri (Chor) und Johannes Laich (Orchester) wurde mit viel Einsatz und Freude, aber auch grosser Ausdauer ausgiebig gesungen und musiziert. Am Klavier unterstützte Dominique Derron den Chor mit ihren einfühlsamen und fantasievollen Begleitungen.

In der Freizeit wurden die Kinder liebevoll betreut und umsorgt von Christine Solcà und Joy Slappnig. So konnten sich die Kinder mit Spielen und Basteln von den Anstrengungen der zahlreichen intensiven Probenstunden erholen. Das gemütliche Bräteln hinter dem Haus und der Unterhaltungsabend boten zusätzliche Abwechslung im vielfältigen Lagerleben.

Kulinarisch wurden wir von Marianne Schorno, Carol Märki Münger, Nicole Reinert und Karin Greiler verwöhnt. Die glücklichen Gesichter bei der Essensausgabe bleiben in bester Erinnerung. Die fröhliche Lagerstimmung übertrug sich auf das Abschlusskonzert vom Mittwochabend: Das Orchester spielte mit viel Einsatz und vollem Klang und der Chor sang sich mit lebhaften und mitreisenden Darbietungen in die Herzen der Zuhörer. Nach drei gemeinsamen Liedern mit Chor und Orchester setzte der Gesamtchor mit allen Kindern und Betreuern den begeisternden Schlusspunkt.

Bläserlager im Ferienheim La Bessonnaz in Lignerolle, 3. bis 8. August

Fernab vom Trubel des Alltags wuchsen die teilnehmenden Bläserinnen, Bläser und Perkussionisten im wunderbar gelegenen Ferienheim La Bessonnaz im waadtländer Jura zu einem kompak-

ten und begeisternden Klangkörper zusammen, obwohl – oder weil – das fröhliche Lagerleben natürlich auch genügend Freiräume für Geselligkeit, Sport und Spiel bot.

Neben der intensiven Probenarbeit in den beiden bewährten Formationen Starterband und Bläserband wurde mit Begeisterung und tollem Einsatz und unter der fachkundigen Leitung von Matthias Leuthold und Daniel Schädeli auch regelmässig in verschiedenen Registergruppen und in der grossen Tuttiformation musiziert. Unterstützt durch die inspirierte Mitarbeit weiterer Musiklehrer, Elisabeth Gräub (Querflöte), Patrick Bader (Klarinette), Roger Fuchs (Trompete), Andreas Kunz (Posaune), Marcel Roth (Perkussion), Sebastian Schindler (Horn) und Christoph Wiesmann (Saxophon) entstand so ein eindrückliches, stilistisch breit gefächertes Blasmusikprogramm.

Wie immer hatte das Lager neben den musikalischen Höhepunkten auch kulinarische Raffinessen zu bieten: Unser bewährtes Küchenteam mit Beatrice Münger, Esther di Pasquale sowie Brigitte und Walter Schweizer sorgte auch dieses Jahr gebührend für das leibliche Wohl und die nötige Geborgenheit der jungen Musikerinnen und Musiker.

Ein unverzichtbarer Bestandteil des Bläserlagers ist jeweils auch der gemeinsame Ausflug mit Vertreterinnen und Vertretern der Musikgesellschaften Hinterkappelen-Wohlen, Kirchlindach und Uettligen: Auf dem Tagesprogramm stand neben einer geselligen Grillade die Wanderung auf den wunderbaren Aussichtsberg Le Suchet. Nach der anschliessenden gemeinsamen Tutti-Probe liessen wir den Tag bei einem gemütlichen Nachtessen ausklingen.

Am Lagerkonzert in der Salle de spectacle von Ballaigues und beim «Heimspiel» im Reberhaus Uettligen legten die jungen, engagierten Musikerinnen und Musiker ein eindrückliches Zeugnis von der guten Lagerarbeit und vom hohen Stand unserer Blasmusikausbildung ab.

Ein ganz herzlicher Dank geht an alle, die diese Lager möglich gemacht haben, an die mittragenden Musikgesellschaften und die Eltern, die ihren Kindern ein Leben mit Musik gönnen und ermöglichen.

Johannes Laich,
Lorenz Solcà



Semesterplanung

Das laufende Semester geht am 23. Januar 2016 zu Ende.

Abmeldetermin ist der 1. Dezember 2015.

Mit der Organisationswoche (25. bis 30. Januar 2016) beginnt das zweite Semester des Schuljahrs 2015/2016 (Unterrichtsbeginn: 1. Februar 2016).

Neuanmeldungen nimmt das Sekretariat laufend entgegen, Tel. 031 909 10 34.

Der Musikschulleiter nimmt sich gerne Zeit für ein unverbindliches Eintritts- und Beratungsgespräch.

Anmeldung über das Sekretariat.

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie zu allen unseren Musizierstunden und Schülerkonzerten herzlich eingeladen.

Alle aktuellen Daten unter: www.musikschule-regionwohlen.ch

Konzerte am 14./15. November in der Kirche Wohlen

H. Schütz: «Schwanengesang»

Der Singkreis Wohlen bringt eines der bedeutendsten, jedoch selten aufgeführten Werke von Heinrich Schütz zur Aufführung. Das doppelchörige Werk mit vier Solisten und in Begleitung historischer Instrumente steht unter der Gesamtleitung von Dieter Wagner.

Am Ende seines langen Lebens vertonte der zu seinen Lebzeiten schon hoch geachtete Heinrich Schütz den 119. Psalm in elf achtstimmigen Motetten. Zusammen mit zwei weiteren Kompositionen, dem Psalm 100 und dem Deutschen Magnifikat, entstand ein Gesamtwerk, das heute als «Schwanengesang» bekannt ist. Als «Schwanengesang» bezeichnet man gelegentlich das letzte Werk einer bekannten Person, z.B. eines Dichters oder Komponisten. Der Ausdruck geht auf einen griechischen Mythos zurück, wonach sterbende Schwäne ein letztes, trauriges aber wunderschönes Lied anstimmen.

Das Werk widmete Schütz vor bald 350 Jahren seinem Landesfürsten Johann Georg II. Dessen Vater, Kurfürst Johann Georg I, hatte ihn im Alter von 32 Jahren als Hofkapellmeister nach Dresden

geholt. Eine grosse Ehre für den jungen Komponisten und eine sichere, gut bezahlte Stelle in unsicheren Zeiten! Dresden war damals Hauptstadt des mächtigen Kurfürstentums Sachsen, eine reiche Handelsstadt und bereits eine der Kulturmetropolen Europas. Ob der «Schwanengesang» am sächsischen Hof je aufgeführt wurde, ist nicht belegt. Nach dem Tod von Heinrich Schütz gerieten viele seiner Werke in Vergessenheit. Vor gut 100 Jahren wurden jedoch grosse Teile des verschollen geglaubten «Schwanengesangs» wiederentdeckt. Zwei der acht Chorstimmen blieben aber unauffindbar und mussten rekonstruiert werden.

Gottvertrauen und der Tod sind immer wiederkehrende Themen in Schütz' Werken. Kein Wunder, wütete doch während geraumer Zeit seines Lebens in grossen Teilen Europas der Dreissigjährige Krieg. Die Bevölkerung erfuhr unendliches Leid und wurde brutal ausgebeutet, es gab Hungersnöte, Hexenverbrennungen und Pestepidemien. Das Land verödete, in manchen Gegenden starb die bäuerliche Bevölkerung fast komplett aus. Auch Schütz verlor seine junge Ehefrau, eine seiner beiden Töchter, seine Eltern und einen Bruder. Umso erstaunlicher ist die Musik, die Schütz unter diesen widrigen Umständen hervorbrachte: Sie ist von melancholischer, anmutiger Schönheit – in sich selbst ruhend, tröstend, tiefgründig, stimmig und ausgewogen.

Gemälde von Rembrandt, wahrscheinlich H. Schütz darstellend.



Kirche Wohlen: Schwanengesang

Samstag, 14. November, 20.00 Uhr
Sonntag, 15. November, 17.00 Uhr

- Beatrix Walther, Sopran; Anja Kühn, Alt; Walter Siegel, Tenor; Sebastian Goll, Bass
- Nuria Sanroma Gabas, Zink; The Little Light Consort; Marie-Odile Vigreux, kleine Chororgel; Doris Zürcher, grosse Orgel
- Singkreis Wohlen
- Dieter Wagner, Gesamtleitung
- Ueli Haller, Lesung

Vorverkauf: Ab 1. Oktober unter www.starticket.ch und an allen Poststellen

Christiane Schittny, Singkreis Wohlen

Bis Ende November im Gemeindehaus Wohlen

Sonnenfotos von Klazien Matter

Bis Ende November sind auf Einladung der Kulturkommission im Foyer des Gemeindehauses in Wohlen Fotos von Klazien Matter-Walstra ausgestellt. Die in Innerberg lebende Biologin freut sich über den Besuch der kleinen Ausstellung zum Thema Sonne während der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung.

Die Fotografin stellt sich vor

Wenn ich nicht Biologie studiert hätte, wäre ich wohl am ehesten Astronomin oder Meteorologin geworden. Die Himmelskörper und das Wetter haben mich immer fasziniert. Eine Kamera liegt stets bereit, Schnappschüsse aus dem Fenster zu machen, falls der Himmel sich wieder von einer seiner schönsten Seiten zeigt. Sonnenaufgänge oder Untergänge, mit oder ohne sichtbare Sonne, können oft künstlerische Stimmungen hervorrufen. Auch wenn manche sie kitschig nennen würden, so ist es doch ein einmaliges Ambiente in Rot, Gelb oder Violett-Tönen, das eine wohltuende Wärme ausstrahlt.

Sonne ist auch Leben und Energie. Als wohl einzige echte «nicht erneuerbare» Energiequelle

der Erde, sorgt sie dafür, dass es uns überhaupt gibt.

Die Energiestadt Wohlen nutzt die Sonnenenergie rege, wenn auch dieser unaufhaltsame Energiestrom noch viel mehr genützt werden könnte. Von den Mengen an Sonnenenergie, die uns täglich geschenkt werden, wissen wir nur ein Bruchteil zu nützen. Es ist als ob wir im Regen stehen, aber um zu trinken ein Blatt aussaugen. Vielleicht finden wir eines Tages neue Möglichkeiten, um unseren Hunger nach Energie mit Hilfe der Sonne zu stillen. Die Faszination für die Sonne, spiegelt sich auch in meinen Bildern wieder. Ich bin keine Profifotografin; zum Fotografieren benütze ich eine sehr einfache Kamera. Es sind aber diese kurzen Momente am Anfang oder Ende eines Tages, die mich zum Fotografieren anregen und Freude bereiten. Ich hoffe, Sie als Betrachter spüren etwas von der Wärme, die die Sonne bei den vielen Aufnahmen ausgestrahlt hat. Aufgenommen wurden die ausgestellten Fotos in Innerberg, Griechenland und Thailand.

Klazien Matter-Walstra,
Innerberg



2 Schwestern: Blumen Bijou

Sie kennen uns noch nicht? Wir müssen zugeben, etwas versteckt liegt unser Laden schon, aber vielleicht ist es genau das, was ein Bijou ausmacht? Es muss entdeckt werden: Seit einem Jahr sind wir bereits in Hinterkappelen, direkt bei der Kappelenbrücke zu finden. Wir, das sind die beiden Schwestern Gisela Burren-Peter, wohnhaft in der Gemeinde Wohlen, und Priska Känel-Peter. Gemeinsam haben wir den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und unseren grossen Traum vom eigenen Geschäft verwirklicht. Bereut haben wir diesen Schritt bis heute nicht, ganz im Gegenteil. Unterstützt werden wir von der Floristin Sarah Baumann, welche uns tatkräftig und mit innovativen Ideen unterstützt. Nebst frischen saisonalen Schnittblumen und sämtlichen floralen Dekoratio-

nen bieten wir auch ausgewählte Accessoires, Kerzen und Karten an. Etwas ungewöhnlich für einen Blumenladen ist unser erweitertes Sortiment, welches aus Schokoladenspezialitäten, Wein und anderen Köstlichkeiten besteht.

Finden Sie momentan noch herbstlich inspirierte Sträusse, so werden diese bald schon durch die weihnächtliche Floristik abgelöst. Kerzenlicht und Weihnachtsduft werden Sie dieses Jahr nicht nur in unserem Laden, sondern neu auch im Glashaus geniessen können. Wir laden Sie herzlich ein, am Sonntag 22. November, unsere Weihnachtsausstellung zu besuchen.

Team Blumen Bijou


Blumen Bijou

Ein besonderer Workshop für die Fünftklässlerinnen

Die Zyklusshow

An einem Samstag im Juni 2015 wurden alle Schülerinnen der 5. Klasse aus den verschiedenen Schulen der Gemeinde Wohlen auf eine spielerische Art in die Geheimnisse des weiblichen Körpers eingeführt. Die Mädchen lernten, dass sie stolz auf ihren Körper sein dürfen und nun wissen, wie sie sich zu verhalten haben, wenn die erste Menstruation auftritt und wie spannend es ist, eine Frau zu werden.

Die Eltern der Töchter wurden einige Tage vorher von Doris Wäfler vom MFM-Projekt (Mädchen – Frauen – Meine Tage) im Rahmen eines Elternabends in die Details der Zyklusshow eingeführt. «Nur was ich schätze, kann ich schützen», ist der Leitgedanke des MFM-Projektes. Bereits während des Elternabends waren die Rückmeldungen durchaus positiv, und alle Eltern sahen es als grosse Chance, dass die Mädchen an diesem Workshop teilnehmen durften.

Einige Rückmeldungen der Eltern:

- *Dies war von A-Z ein toller Anlass!*
- *Unsere Tochter hatte nicht nur sehr viel Spass, sondern auch wirklich viele neue Dinge gelernt und war sehr stolz auf ihr neues Wissen und freut sich sehr auf ihre Zukunft als Frau.*
- *Doris hat das super gemacht, nett und sachlich und mit viel Humor.*
- *Wir fänden es eine gute Idee, wenn der Kurs wieder zustande kommt.*
- *Vor allem sollte auch ein Workshop für Jungen angeboten werden. Gerne würde ich unseren Sohn noch auf die Agentenjagd schicken!*

- *Auch ich habe viel dazugelernt.*
- *Ich werde auf jeden Fall Werbung machen und fände es toll, wenn die Gemeinde das Projekt weiter unterstützen würde!*
- *Von unserer Tochter habe ich durchwegs positives Feedback erhalten. Den letzten gemeinsamen Teil mit den Müttern und den Töchtern zusammen fand ich sehr schön.*

Einige Rückmeldungen der Mädchen:

- *Mir hat alles gefallen. Besonders, dass wir am Schluss noch eine Aufführung gemacht haben.*
- *Mir hat die Traumreise gefallen.*
- *Wir konnten viele Sachen selber machen. Es war alles cool.*
- *Es hat mir gut gefallen, dass Frau Wäfler das Meiste selber gemacht und alles sehr gut erklärt hat.*
- *Es hat mir gut gefallen, dass die Fragen klar beantwortet wurden.*

Dass wir das MFM-Projekt überhaupt durchführen konnten, haben wir der Gemeinde Wohlen zu verdanken. Gemeinderätin Susanne Schori hat sich dafür eingesetzt, dass die Finanzierung dieses Workshops für alle 5. Klässlerinnen der Gemeinde Wohlen sichergestellt ist. Für das nächste Jahr dürfen wir wieder einen Kurs für Mädchen und zusätzlich einen Kurs für Buben («Agenten auf dem Weg») anbieten. Wir werden informieren.

Elternrat Wohlen

Nadine Heeb, Laurence Klenk, Beat Immenhauser, Barbara Beldi

Vom ENT- und BESchleunige

Das fröit der Schnäg

We us de Wulche Rägetröpfli
abegheie uf sys Chöpfli
tuet är no meh **ents**chlöinige

Das isch am Schnäg
so ds Böimige

Im Gägesatz zu üs
- das cha me gseh -
tüe mir we's rägned ender **be...**

Marianne Chopard



Uettlinger Giel, der Salzburger Stier bei den Hörnern packt

Bänz Friedli

Er tritt erstmals an seinem Geburtsort Uettligen auf und feiert den Gewinn des internationalen Kabarettpreises «Salzburger Stier», den er dieses Jahr in Österreich entgegennehmen durfte.

«Friedlis scharfsinnige Beobachtungen und sein Talent, mit perfekt imitierten Akzenten die Tonalität der Jugend zu treffen, machen das Zuhören zum reinen Vergnügen», urteilte die «Neue Luzerner Zeitung». Die «NZZ am Sonntag» befand: «Wie er Jugendsprache in all ihren Facetten parodiert – das zeugt von Subtilität, Präsenz, Witz und Zungenfertigkeit.» Und für die «Berner Zeitung» ist das Programm schlicht: «Gut, supergut! Umwerfend witzig.»

In seinem Programm «Gömmmer Starbucks?» versucht Friedli, was eigentlich unmöglich ist: sich einen Reim auf die Jungen zu machen. Slangs und Spleens der Jugendlichen, Modewörter und Konsumwahn, Social Media und Sexualkunde kommen zur Sprache, und der Ton, den er dabei anschlägt, ist stets beides: ernsthaft und lustig.

Erneut ermöglicht der Frauenverein Wohlen einen Abend zugunsten des «Sertshang Orphanage

Home» in Kathmandu, Nepal. Dazu spannen wir wiederum mit Bänz Friedli, der aus Uettligen stammt, zusammen: Der gesamte Erlös aus dieser Veranstaltung kommt dem «Sertshang Orphanage Home» in Nepal zugute, einem Wohn- und Schulheim für Kinder, das von der in Wohlen lebenden Journalistin Brigitta Niederhauser mitgetragen und regelmässig besucht wird. Kein Spendenfranken geht für unnötige Administration verloren, alles Geld kommt direkt den Kindern in Nepal zugute, und die Spenden sind nach den verheerenden Erdbeben von 2015 nötiger denn je.

**«Gömmmer Starbucks?»
Samstag, 9. Januar 2016, 16.00 und 20.00 Uhr,
im Reberhaus Uettligen**

Reservieren Sie Ihr Ticket per Mail: beatrice.flury@gmail.com oder Tel. 031 901 20 56. Die Tickets müssen am Samstag, 12. Dezember 2015 zwischen 10.00 Uhr und 12.30 Uhr im Brocki im Spycher hinter dem Kipferhaus in Hinterkapelen abgeholt werden.

Beatrice Flury,
Co-Präsidentin Frauenverein Wohlen



Bänz Friedli auf der Bühne.
(Foto: Vera Hartmann)



Einst beim Pfarrhaus in Wohlen heute am Steinisweg

Ein Häuschen voll Geschichte



reformierte
Kirchgemeinde
wohlen
bei Bern

Was wurde zwischen 1705 bis 2015 nicht alles erfunden, gelitten, durchgestanden und gefeiert: Das Spycherhüsli am Steinisweg in Murzelen gibt es schon diese 310 Jahre lang und es kann seinerseits auf eine – buchstäblich! – bewegte Geschichte zurückblicken.

Erbaut wurde das schmucke Stück als Pfrundspeicher fürs Pfarrhaus in Wohlen. Es stand 254 Jahre lang dort, wo heute das Kirchgemeindehaus steht; der Speicher mit seinen massiven Eichenstämmen im dreigeschossigen Bohlenständerbau, zwei Frontlauben und fein gesägten Geländern, zwei diagonal über die Nordfront verlaufenden Treppen, den kunstvoll ziselierten Kastenschlössern und dem nun unleserlichen Spruch auf der oberen Laube. Viele Aufgaben hat er über diese Zeit neben der Kirche in Wohlen erfüllt: Korn gespeichert, Pfarrers Kaninchen beherbergt, als Unterstand für Feuerwehr- und Leichenwagen gedient und später auch für das WC der Kirchgängerinnen und -gänger Platz geboten.



Aber Mitte der 1950er Jahre hatten sich zu viele der Bedürfnisse im Dorf geändert: Der Pfarrer bewahrte schon lange kein Korn mehr im Speicher auf, die Feuerwehrautos waren zu gross geworden und der Leichenwagen stand in einem privaten Garage; gleichzeitig bedurfte der Turnverein endlich einer Turnhalle in der Gemeinde, und für die kirchlichen Anlässe brauchte es einen grossen Saal. Die Emotionen vor der Abstimmung liefen heiss; und als das Kirchgemeindehaus als Bedürfnis obsiegte, musste 1959 der alte Pfrundspeicher vom Pfarrhaus weichen. Er hatte ausgedient und war, obwohl hübsch, im Weg.

Zum Glück war da Fritz Schneider, damaliger Kirchgemeindepräsident, der die Mühen und die Kosten auf sich nahm, den Spycher in seine Einzelteile nummeriert zu zerlegen, hinauf nach Murzelen an den Steinisweg zu verladen und dort wieder zusammenbauen zu lassen. Damit er auch dort einem Nutzen dienen könne, wurde das Erdgeschoss im Verhältnis zu den beiden Holzigen oberen Stockwerken um 180 Grad gedreht: Der Traktor konnte nun eingefahren werden, und auch Pferde und Kühe erhielten dort einen Stall. 1989 wurde das Obergeschoss zu einem einfachen Wohnraum zur sommerlichen Nutzung umgebaut. Der Denkmalschutz lässt keine grösseren Umbauten zu; und so bietet das Spycherhüsli heute, je nach Saison und Bedarf, bauenden Nachbarn temporären Unterschlupf, Besuchern ein Gästezimmer oder jugendlichen Musikliebhabern eine reklamationsfreie Oase.

Immer aber bietet es eine Augenweide – vor allem im Sommer, wenn die Blumen von Therese Schneider wieder in voller Pracht rund ums Spycherhüsli leuchten und dem Vorbeigehenden freundlich zunicken.

Laurence Gygi Luard,
aufgezeichnet nach Informationen von
Peter und Therese Schneider

Erntezeit ist Dankeszeit

Die Felder werden geschnitten, Traktoren mit beladenen Anhängern fahren durch die Dörfer, die Zuckerrüben rollen bald schon Richtung Aarberg, Nüsse werden langsam reif und viele Apfelsorten werden bereits gepflückt. Es ist Erntezeit. Für unsere Landwirte und Bäuerinnen und ihre Familien eine sehr arbeitsintensive Zeit. Der Blick auf die Felder stimmt mich dankbar, dass unsere Landschaft und unsere Erde so gepflegt und umsorgt wird.

Dass das Leben in Wohlen vom ländlichen bäuerlichen Rhythmus bestimmt wurde, davon sprechen die vom Glaskünstler Rudolf Münger gestalteten Fenster in unserer Kirche. Sie zeigen Menschen beim Säen, beim Pflügen, mit Tieren und beim Ernten. Wer in der Kirche sitzt, ist umgeben von diesen Arbeiterinnen und Arbeitern. Vielleicht wollen die Bilder dem Betrachter sagen: Beides gehört zusammen. Das Arbeiten, aber auch das Danke sagen, für all das was wächst, für die Kraft, die man hat um die Arbeit zu erledigen, für das, was man letztendlich einfahren kann.

Wir wollen deshalb eine alte Tradition wieder aufleben lassen und in der Kirche Erntedank feiern. Als Dank für die Gaben, die Gott wachsen lässt, als Dank an all diejenigen, die unsere Landschaft bebauen und pflegen. Die Kirche ist geschmückt mit den Erntegaben, die nachher gegen eine Spende nach Hause genommen werden dürfen, wir hören einen Bericht über das bäuerliche Jahr, der Kinderchor der Musikschule und Alphornklänge erfreuen zusammen mit der Orgel mit ländlicher Musik.

Wir möchten die Bevölkerung am 18. Oktober herzlich zu diesem Festgottesdienst mit Apéro einladen. Wir hier in Wohlen haben viel, wofür wir dankbar sein können.

Pfarrerin Karolina Huber, Wohlen



Wohlener Kirchenfenster von Rudolf Münger. (zvg.)

80 Jahre Monopoly



Es gilt als eines der erfolgreichsten Brettspiele aller Zeiten: Monopoly ist in fast jedem Haushalt zu finden und jeder hat einen Bezug dazu. Das Kult-Spiel wird in diesem Jahr 80 Jahre alt. In der Ludothek Wohlensee sind 7 verschiedene Monopoly-Editionen zur Ausleihe verfügbar, darunter Monopoly Schweiz und Monopoly Bern.



Eine erste Variante von Monopoly wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von der Amerikanerin Elizabeth Magie Phillips unter dem Namen «The Landlords Game» erfunden. Sie wollte damit ökonomische Grundsätze für jedermann verständlich erklären und zugleich vor den Auswirkungen monopolistischen Landbesitzes warnen. Später

entwickelte der Amerikaner Charles Darrow – selbst glühender Fan des Spiels – eine vereinfachte Version und verkaufte die Lizenz an Parker Brothers. Damit begann der weltweite Siegeszug des Spiels, das heute in 114 Ländern rund um den Erdball vertrieben wird. Ein besonderer Reiz erhält Monopoly durch die verschiedenen länderspezifischen Versionen. 1938 erschien in der Schweiz die erste Monopoly-Ausgabe in deutscher und französischer Sprache.

Über 300 Sondereditionen wurden über die Jahrzehnte herausgegeben beispielsweise zu Filmthemen wie «Star Wars», «Pokémon» oder «Hobbit». Oder «Monopoly Imperium», wo es – statt um Strassen und Häuser – um bekannte Marken wie Coca Cola, Nestlé usw. geht. Und wer statt des klassischen Spielgelds lieber eine Kreditkarte zückt, kann selbst dies mit einer speziellen «Banking»-Version tun. Für Fussballbegeisterte gibt es diverse Editionen von bekannten Vereinen wie Bayern München oder Liverpool. Auch vor den elektronischen Medien macht Monopoly nicht Halt. So gibt es Editionen, die online am PC, auf Smartphones oder Tablets gespielt werden können. Am Spielprinzip jedoch hat sich nichts geändert: Bauen, Kassieren und die Mitspieler in den Bankrott treiben. Zum 80. Geburtstag veröffentlicht der Spieleproduzent Hasbro, der 1991 die Monopoly-Lizenz übernommen hat, eine Jubiläumsedition in gediegenem Design.

Beeindruckende Fakten:

- Die längste Monopoly-Partie dauerte 1680 Stunden.
- Monopoly gibt es in 47 verschiedenen Sprachen in 114 Ländern.
- Erste Europäische-Monopoly-Stadt: London, erste Schweizer-Monopoly-Stadt: Genf.
- Würde man alle Monopoly-Bretter der bislang verkauften Spiele aneinander legen, könnte man 3,5 Mal den Erdball umrunden.
- Eine Aluminium-Ausgabe wurde für Astronauten im Weltraum entwickelt.
- Monopoly kostete 1935 ganze 2 Dollar, heute liegt der Preis in der Schweiz bei knapp 50 Franken.
- Rund 275 Millionen Spiele wurden bisher weltweit verkauft.
- Amtierender Monopoly-Schweizermeister ist Beat Jost aus Aarau. Er nimmt an den World Championships in China teil.

Heidy Gillmann, Ludothek Wohlensee

Öffnungszeiten Herbstferien, 19. September–11. Oktober

Jeden Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Jeden Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Nächste Aktivitäten

30. September–4. Oktober: Ludothek an der SuisseToy in Bern

Samstag, 17. Oktober: Spieleflohmarkt am Dorfmärit, Dorfplatz Hinterkappelen

Dienstag, 27. Oktober: Dog-Spielabend, 19.30 Uhr in der Ludothek

Dienstag, 24. November: Spielabend, 19.30 Uhr in der Ludothek

Mittwoch, 2. Dezember: Adventsfenster mit Ausleihe ab 15.00 Uhr, ab 17.00 Uhr Spielabend in der Ludothek

Spielangebot und weitere Infos: www.ludo-wohlensee.ch

Eselischer Lesespass!

Eigentlich gehöre ich ja gar nicht in die Bibliothek; aber da ich auf deren Parkplatz lag, wurde ich hier aufgenommen. Ich warte sehnsüchtig auf meinen Besitzer oder meine Besitzerin.

Im Juni wurde ich auf dem Bibliotheksparkplatz in Hinterkappelen gefunden und in der Gemeindebibliothek abgegeben. Bis heute bin ich leider noch nicht abgeholt worden, so nutze ich halt meine Zeit im Erkunden der interessanten Ecken der Bibliothek.

Zuerst bin ich auf einen neuen Freund gestossen. Hier kann ich mich wenigstens austauschen, denn in der Nacht ist nämlich niemand in der Bibliothek, der die Bücher ausleihen will. Der Bär Brumm hat mir zu Beginn die grosse Auswahl an Bilder- und Kinderbücher gezeigt. Wenn dann noch ein Eseli darin vorkommt, ist dies doch sehr gut, oder? Ich lese zum Leben gern. Das Wort «Lese» heisst ja rückwärts «Esel» und das verpflichtet. Zwischendurch höre ich aber auch gerne Geschichten und da Brumm nicht gerne vorliest, voilà die Lösung: hier in der Biblio findet ihr auch CD's mit Musik und Geschichten. Die Auswahl bietet sogar ein Hörbuch mit Grautier-Inhalt! Auch Zeitschriften sind vielfältig vorhanden. Nachdem ich gelernt habe, dass nur die neusten Exemplare ausgestellt sind und die älteren Hefte im Schrank dahinter aufs Lesen warten, schritt ich mutig zur Tat.

Was ich mir nun wünsche: viele Besucherinnen und Besucher, gross und klein in der Bibliothek. Ihr dürft natürlich ein Rüebli bringen. Mehr noch wünsche ich mir aber, dass mein kleiner Besitzer, meine kleine Besitzerin mich abholen kommt: Ich warte auf dich in der Biblere in Hinterkappelen.

Martin Häsler, Gemeindebibliothek Wohlen



Öffnungszeiten Herbstferien

20. September–11. Oktober 2015

Dienstag, Mittwoch, Freitag: 15.00–19.00 Uhr

Leihfristverlängerungen: Tel. 031 901 09 20 oder biblio.wohlen@bluewin.ch

Unser Angebot finden Sie unter:

www.winmedio.net/wohlenbe

Rund um die Uhr für Ihren E-Reader:

www.dibibe.ch

Die nächsten Veranstaltungen

- Samstag, 17. Oktober 2015; 09.30–17.00 Uhr: **Dorfplatzmärit** in Hinterkappelen, Verkauf von Medien.
- Donnerstag, 22. Oktober 2015; 19.30 Uhr: Ein Abend mit dem **Cartoonisten Pfuschi** (Heinz Pfister), Veranstaltung gemeinsam mit dem Seniorenverein
- Donnerstag, 29. Oktober 2015; 19.30 Uhr: Lesung mit **Thomas Bornhauser** (ehemaliger Verantwortlicher Kultur und Kommunikation Migros Aare). Er liest aus seinem neuen Krimi «Fehlschuss», der in Bern und Umgebung spielt.

Samstag, 7. November, 9–13 Uhr, Kipferhaus Hinterkappelen

Wohlener-Umweltag 2015

Sonderabfallsammlung

Unter Sonderabfällen verstehen wir Problemfälle aus den Haushaltungen. Haushalts-Sonderabfälle bedeuten eine Gefahr für Boden, Luft und Wasser. Deren umweltgerechte Entsorgung dient der Erhaltung unserer Lebensqualität und ist deshalb für alle ein Muss.

Problemfälle gehören auf keinen Fall in den Kehrichtsack oder in die Kanalisation. Damit alle Gifte, welche sich im Verlaufe der Zeit in Haushalt, Keller, Estrich, Garage usw. angesammelt haben, fachgerecht entsorgt werden, führt die Gemeindebetriebe in Zusammenarbeit mit der Veolia, Sonderabfallverwertungs-AG, eine «Giftsammlung» durch.

Was wird gesammelt?

- Altöle (nach Motoren- und Speiseöl getrennt)
- Batterien/Bleiakkumulatoren
- Chemikalien
- Emulsionen
- Entkalker
- Farben
- Harze
- Javellewasser
- Klebstoffe
- Lacke
- Laugen
- Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen
- Lösungsmittel
- Malereiabfälle
- Medikamente
- Pflanzenschutzmittel
- Putzpetrol
- Quecksilberhaltige Geräte/Abwässer
- Reinigungsreste
- Säuren
- Schädlingsbekämpfungsmittel
- Spraydosen etc.

Was wird nicht gesammelt?

- Altmetalle
- Elektrogeräte
- Häusliche Abfälle
- Grünabfälle/kompostierbare Abfälle
- Infektiöse Abfälle
- Munition
- Sonderabfälle aus Gewerbe und Industrie
- Brennbares Sperrgut
- Sprengstoff etc.

Wann wird gesammelt?

Samstag, 7. November 2015, 9.00–13.00 Uhr

Wo wird gesammelt?

Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen

Wie bringen?

Persönlich, möglichst im Originalgebinde

Wer darf bringen?

Nur Private (ohne Gewerbe)

Das Abgeben von Sonderabfällen ist gratis. Finanziert wird die Aktion über die jährlichen Kehrichtgrundgebühren. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Gemeindebetriebe Wohlen

Bring- und Holtag

Anlässlich des Wohlener-Umwelttags organisiert die Energiekommission zusammen mit dem Frauenverein einen Bring- und Holtag. Sie bringen Gegenstände zum Tausch, oder Sie holen, **soviel Sie tragen können**. Die **Gegenstände** müssen **sauber, brauchbar** und **funktionsfähig** sein!



Was ist willkommen?

- Haushaltartikel aller Art
- Geschirr, Gläser, Bestecke, Pfannen
- Glaswaren
- Bilder, Nippes, Uhren und Schmuck
- Spiegel
- Spielsachen, Kinder-Sportartikel
- Kindersitzli, Schaukelpferdchen
- Werkzeuge

Was ist unerwünscht?

- Kühlschränke
- Computer
- Radio- und TV-Geräte
- Elektrogeräte
- Bücher, CDs, Videos
- Pflanzen
- Koffer, Rucksäcke, Taschen

Händler/innen und Profiteure/innen sind **unerwünscht**.

Zur selben Zeit sind auch die **Brocken- und Kaffeestube geöffnet**.

Gemeindebetriebe, Energiekommission, Frauenverein, Donnschtigs-Café

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch. Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2,0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 8,0 % MwSt). Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, **6. Oktober 2015**, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen anmelden.

Ab Montag, 12. Oktober 2015 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr, ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen

Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2015

(auf Postkarte kleben bzw. in Kuvert stecken oder elektronisch übermitteln)

Senden an: Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst», Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
oder E-Mail an: gemeindebetriebe@wohlen-be.ch

Letzter Eingabetermin: **Dienstag, 6. Oktober 2015**

Name: _____

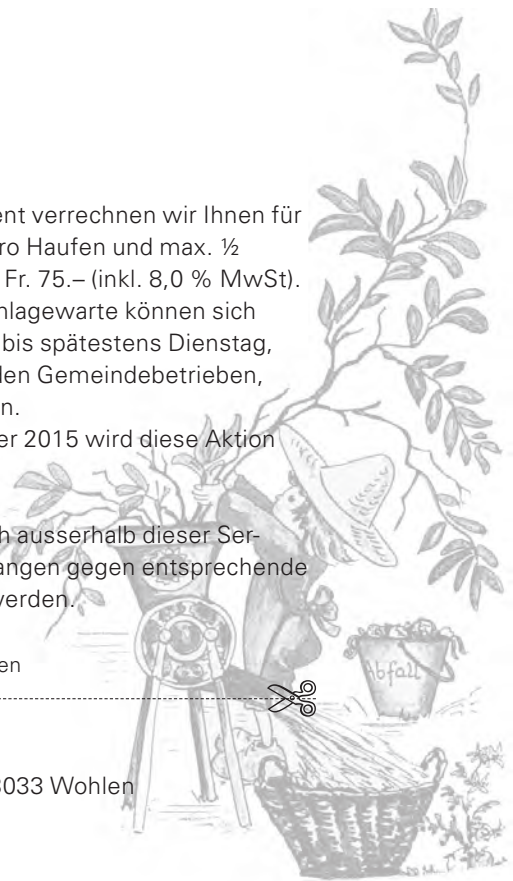
Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend): _____



Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik

30. Mai

Die Landi Wohlen und die Landi Uettligen fusionieren zur Landi Wohlensee. Ihr Geschäftsführer wird Andreas Reber. Die neue Landi deckt die Gemeindegebiete von Wohlen, Meikirch und das Gebiet Herrenschwanden der Gemeinde Kirchlindach ab. Sie zählt 220 Mitglieder und beschäftigt 25 Angestellte, davon zwei Lernende. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf rund 18 Millionen Franken. Die Landi Wohlensee sucht nun einen neuen Standort.

13. Juni

Uettligen steht im Zeichen der Blasmusik: Die Musikgesellschaft Uettligen, das OK unter dem Vorsitz von Christian Müller und eine grosse Schar von Helferinnen und Helfern organisieren den Amtsmusiktag 2015 mit zahlreichen musikalischen Glanzlichtern: Den Auftakt macht am Vorabend das Eröffnungskonzert der Musikgesellschaft Uettligen und der Bläserband der Musikschule Region Wohlen. Die Frienisberger Blasmusikanten und die Chüelibach-Musikanten stimmen auf das musikalische Ereignis ein. Die Konzertvorträge im Reberhaus, die Musikparade durch das Dorf, der Gesamtchorauftritt bei der Landi sowie die Auftritte im Festzelt und beim Altersheim machen den Amtsmusiktag zum Fest der regionalen Blasmusik. 13 Musikorganisationen mit insgesamt 550 Musikantinnen und Musikanten geben in Uettligen ihr Stelldichein.

13. Juni

Der Turnverein Wohlen beteiligt sich mit Erfolg am Seeländischen Turnfest in Büren an der Aare und etwas später auch am Mittelländischen Turnfest in Frauenkappelen: Insgesamt erkämpfen die Wohlener Turnerinnen und Turner in verschiedenen Alterskategorien 20 Kranzauszeichnungen im Einzelturnen. Neun Turnerinnen und Turner schaffen die Auszeichnungen an beiden Festen. Zudem stellt der Turnverein Wohlen mit Walter Sägesser aus Steinisweg in der Alterskategorie 80+ an beiden Festen den ältesten Einzelturner.

13. Juni

Zur baulichen Entwicklung von Uettligen-West sind die Meinungen der Bevölkerung unterschiedlich. Das ergibt die Auswertung der Fragebogen, die anlässlich des Informationsabends im März verteilt worden waren. Die daraus erarbeitete Machbarkeitsstudie der Planer wird der Bevölkerung vom Departement Bau und Planung an einem Infoabend

vorgelegt. So soll ein Teil des Bauernhofes Hubacher eingezont werden, auf dem Viehschauplatz ist eine Heizzentrale mit Holzschnitzelfeuerung geplant, und das Altersheim Hofmatt wird saniert und um 30 Betten erweitert.

13. Juni

Publikumsrekord am Sommerfest des SC Wohlensee: 750 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgen auf dem Fussballplatz in der Ey das Spiel der 1. Mannschaft des SC Wohlensee gegen den SC Ittigen. Es startet punkt 18.16 Uhr mit dem Promiankick durch den Berner Stadtpräsidenten Alexander Tschäppät und den ehemaligen internationalen Linienrichter und heutigen Präsidenten der Berner Fussball-Veteranen Ruedi Schoedl. Der SC Wohlensee gewinnt das Spiel gegen Ittigen mit 5:2. Nach dem Spiel wird gefeiert – die Festwirtschaft beim Clubhaus ist bis in die frühen Morgenstunden der Treffpunkt der Berner Fussballfans.

18. Juni

In der Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission GEPK stehen zwei personelle Wechsel an: Für Karl Gorsatt von der SVP Wohlen, welcher aus der Gemeinde weggezogen ist, wählt der Gemeinderat neu SVP-Vertreter Andreas Remund aus Wohlen. Für den zurück getretenen SPplus-Vertreter Martin Gerber, Hinterkappelen, wählt der Gemeinderat neu Helena Dali aus Hinterkappelen von der SPplus Wohlen.

18. Juni

Als Nachfolger für Andreas Remund, Wohlen, welcher neu in der Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission GEPK Einsitz nimmt, wählt der Gemeinderat Hans Peter Spycher aus Innerberg in die Departementskommission Gemeindebetriebe.

18. Juni

Die Migros Aare will auf dem Ladengeschoss des «Chappelemärit» um weitere fünf Geschosse aufstocken. Dafür muss nun eine Überbauungsordnung ausgearbeitet werden. Der Gemeinderat beauftragt das Departement Bau und Planung mit der Erarbeitung der Bau- und Planungsgrundlagen für die Zone mit Planungspflicht.

21. Juni

Die Kirchgemeinde Wohlen begeht den Flüchtlingssonntag mit einem Gottesdienst in der Kirche Wohlen und mit dem anschliessenden Sommer-

tanzfest im und vor dem Kipferhaus in Hinterkappelen. Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlichster Kulturen und Religionen führen ihre Tänze vor. So sind Wohlener Trachten neben festlichen Kleidern aus Äthiopien, Bulgarien und aus dem Kongo zu bewundern; und kurdische Tücher und asiatische Stoffe bringen Farbe auf den Platz. Das Mittagsbuffett, gekocht von Migrantinnen und Migranten, wartet mit Spezialitäten aus verschiedensten Erdteilen auf.

21. Juni

In Innerberg verunfallt auf der Aarbergstrasse ein Motorradfahrer tödlich. Er ist in Richtung Bern unterwegs, als ihn ein in gleicher Richtung fahrendes Auto touchiert. Der Motorradfahrer stürzt im Bereich des Trottoirs und prallt in eine Hausfassade. Weder Passanten noch die später eintreffende Rega können dem 32-Jährigen noch helfen. Der Schwerverletzte stirbt noch am Unfallort.

24. Juni

Die fünf Gemeinden Wohlen, Neuenegg, Aarberg, Täuffelen und Oberhofen sollen gemäss Aufforderung der Polizei- und Justizdirektion des Kantons Bern möglichst rasch je 100 Asylbewerber aufnehmen und dazu ihre Zivilschutzanlagen öffnen. Das sorgt gemäss Artikeln in den Berner Medien «Bund» und «Berner Zeitung» auf Widerstand. Einige der angefragten Gemeinden, darunter auch Wohlen, erachten die Unterbringung in Zivilschutzanlagen als inakzeptabel. Der Kanton befindet sich gemäss Polizeidirektor Hans-Jürg Käser angesichts des Ansturms von Asylsuchenden in einer Notlage: Die 250 Reserveplätze des Kantons sind demnächst alle belegt, die 26 Kollektivunterkünfte mit 2400 Betten sind voll.

30. Juni

Der Gemeinderat kann verschiedene Vakanzen im Wahlkader besetzen. Er wählt als Mitglieder Peter Jossi, Säriswil, Bernhard Berger und Annegret Berger-Blum aus Uettiligen, Gottfried Grünig, Innerberg, Franz Josi, Marianne Muggli-Meier und Ulrich Muggli aus Säriswil.

30. Juni

Der Gemeinderat wählt als Ersatz für den demissionierenden Schulkommissionspräsidenten Hans Ammann als neues Mitglied Manuel Michel aus Hinterkappelen. Die siebenköpfige Schulkommission wird neu von Gaby Spycher aus Innerberg präsidiert.

1. Juli

Zum 37. Mal startet der Wohlensee-Cup auf den Tennisanlagen des Tennisclub Wohlensee. Bei den Herren gewinnen Robert Iliev und Kevin Fischer.

Bei den Damen heissen die diesjährigen Siegerinnen Larissa Angara und Nadia Maertens. Die Gesamtleitung für den diesjährigen Wohlensee-Cup hat Géraldine Huber inne.

2. Juli

In der Ey am Wohlensee erfolgt nach zehnjähriger Planungszeit der Spatenstich für das neue Bootshaus des Ruderclub Wohlensee. Das neue Gebäude ersetzt das Provisorium des Vereins oberhalb der Wohleibrücke. Verwendet wird dafür der Holzpavillon der Migros, welcher ehemals an der Expo.02 auf der Arteplage in Biel stand. Das neue Klubhaus mit Platz für 38 Boote kostet den Ruderclub insgesamt rund 1,85 Millionen Franken.

So sieht es wenige Wochen nach dem Spatenstich in der Ey aus: Das neue Bootshaus des Ruderclub Wohlensee wird Wirklichkeit. (Foto: Barbara Bircher)



9. Juli

Der Regierungsrat spricht einen Kredit von 985'000 Franken für die Verbreiterung des Kantonsstrassenabschnittes zwischen Uettiligen und Ortschaftswaben. Damit entstehen neue Radstreifen sowie ein neuer Fussweg. Die Massnahmen verbessern die Schulwegsicherheit für die Schülerinnen und Schüler, die in Uettiligen die Oberstufenschule besuchen.

11. Juli

Mitglieder des SC Wohlensee kümmern sich um Minderjährige aus Eritrea, welche vorübergehend im Jugendtreff in der Ey bei Hinterkappelen untergebracht sind. So ist im «Bund» zu lesen. Manuel Bregy, Trainer beim SC Wohlensee, ermöglicht es den jungen Asylsuchenden, dass sie unweit ihrer Unterkunft Fussball spielen und dabei Sprach- und Kulturbarrieren an ihrem

neuen Aufenthaltsort für eine Weile vergessen können.

11. Juli

Die «Berner Zeitung» berichtet über leere Pflegebetten im Altersheim Hofmatt in Uettiligen: Weil Fachpersonal fehlt und das Heim damit die kantonalen Vorgaben nicht erfüllen kann, muss Heimleiterin Erika Kirchen zwei Zimmer ungenutzt lassen. Trotz intensiver Suche nach Personal mit höherem Fachabschluss wurde die Heimleitung nicht fündig. Obwohl die Nachfrage nach Pflegeplätzen gross ist, müssen daher zwei der insgesamt 53 Zimmer bis auf weiteres unbewohnt bleiben.

13. Juli

Im Weiler Wickacker am Wohlensee entsteht eine mechanisch-biologische Klein-Kläranlage: Sie soll künftig die Abwässer von rund einem Dutzend Liegenschaften reinigen. Bis jetzt waren die Haushalte nur mit einer Jauchegrube ausgerüstet. Dies entspricht nicht mehr den Auflagen des Gewässerschutzes. Der Gemeinderat bewilligt für den Bau der Dreikammeranlage einen Kredit von 150'000 Franken.

14. Juli

Das Fütterungsverbot für Schwäne am Wohlensee scheint sich zu bewähren: Gemäss einem Beitrag im «Bund» zum neuen, schweizweit geltenden Fütterungsverbot für Wildtiere hat sich am Wohlensee die Zahl der Schwäne von 200 vor drei Jahren auf heute rund 100 Tiere reduziert. Verträglich wären für die Wohlenseegegend 50 Schwäne, wie ein Bericht des Bundesamtes für Umweltschutz festhält.

18. Juli

Was verschiedene Bewohner rund um die Kirche Wohlen stutzig gemacht hat, ist nun erklärt: Wie in der «Berner Zeitung» zu lesen ist, tönt derzeit nämlich fremdes Glockengeläut vom Kirchturm. Es stammt aus zwei Lautsprecherboxen, die im Glockenstuhl angebracht sind. Die richtigen Glocken sind abgehängt und befinden sich während der Sommerferien bei einer Sumiswalder Spezialfirma in Revision. Die Kirchgemeinde hat dafür 20'000 Franken budgetiert.

21. Juli

In Säriswil kollidiert ein Velofahrer mit einem Auto: Der 57-Jährige ist in gleicher Richtung unterwegs wie der Personenwagen, als er aus noch nicht geklärten Gründen von hinten in das Fahrzeug prallt. Die Rega fliegt den Verletzten ins Spital, die Kantonspolizei, die Sanitätspolizei und die Feuerwehr Wohlensee Nord sind am Unfallort im Einsatz.

28. Juli

Der bernische Polizeidirektor Hans-Jürg Käser lässt in Sachen Asylunterkünfte der Aufforderung vom Juni jetzt eine Verfügung folgen: Die fünf Gemeinden Wohlen, Neuenegg, Aarberg, Täuffelen und Oberhofen sind angewiesen und verpflichtet, ihre Zivilschutzanlagen für je 100 Asylsuchende zu öffnen. Die fünf Gemeinden hatten sich zuvor geweigert, der Aufforderung des Kantons nachzukommen. Auch ein Gespräch zwischen Kantons- und Gemeindevertretern führte zu keiner Lösung. Einige Gemeinden erwägen nun eine Beschwerde gegen den Kanton.

5. August

Die minderjährigen Asylsuchenden aus Eritrea, welche während der Sommerferien einen Unterschlupf im Jugendtreff in Hinterkappelen fanden, ziehen um ins Pfadiheim im Birchi bei Säriswil. Die Pfadi Frienisberg erklärte sich bereit, ihr Heim bis Ende Jahr den jugendlichen Asylsuchenden zur Verfügung zu stellen. Der Migrationsdienst des Kantons Bern sucht derweil nach einer definitiven Unterkunft für die jungen Eritreer.

7. August

Die Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen und der Fischereiverein Wohlensee-Bern spannen wiederum zusammen und laden ein zum Fischen beim Kipferhaus und zur musikalischen Unterhaltung. Nach 15-jährigem Engagement als Dirigentin wird Therese Spycher feierlich verabschiedet. Ihr Nachfolger am Dirigentenpult wird Matthias Leuthold.

8. August

Das kulinarische Angebot von «Bogen 17» bei der Wohleibrücke macht von sich reden. In der Serie «Aufgetischt» porträtiert der «Bund» die «Gastro-Oase» am Wohlensee. Wie einige Wochen zuvor der «Anzeiger» auf seiner Gemeindeseite, schwärmt auch der «Bund»-Gastro-Kritiker von der Pita mit niedergegarter und geräucherter Schweineschulter. Nebst Fladenbrot-Spezialitäten, mediterranen Gerichten und Pommes gibt's im «Bogen 17» auch Spezialangebote wie das Sushi-Buffett oder argentinische Asado-Leckereien vom Grill.

11. August

Über 150 Interessierte besuchen im Kipferhaus den Informationsabend von Gemeinde und Kirchgemeinde Wohlen zur geplanten Asylunterkunft in der Gewerbezone Lätti bei Hinterkappelen. Wohlen sei durchaus bereit, Asylsuchende aufzunehmen, so erklärt Gemeindepräsident Bänz Müller. Doch die Gemeinde setze auf dezentrale Standorte. Der Forderung des Kantons, in der

Zivilschutzanlage im Kapelenfeld 100 Asylsuchende zu beherbergen, steht der Gemeinderat jedoch ablehnend gegenüber. Als Alternative soll die Containersiedlung in der Lätti Platz für rund 30 Flüchtlinge bieten, am Bau wird sich die Rudolf und Ursula Streit-Stiftung mit einer sechsstelligen Summe beteiligen. Das vorgestellte Projekt stösst am Informationsabend bei den Anwesenden auf Wohlwollen und erntet Applaus, wie den Berichten von «Bund» und «Berner Zeitung» zu entnehmen ist.

14. August

Zum 25. Mal organisiert der Reitverein Uettligen das Berner CH-Championat für Pferde aus Schwei-

zer Zucht. Die Prüfungen finden auf dem Springplatz in Ortschwaben statt. Die Organisation des Anlasses obliegt dem elfköpfigen Organisationskomitee unter dem Vorsitz von Monika Willener-Matter aus Uettligen.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Neu: Frienisberg-App

Mit der neuen Frienisberg-App sind nun jederzeit und überall interessante Informationen über die Region rund um den Frienisberg verfügbar. Entdecken Sie die Sehenswürdigkeiten in der Umgebung Woh lens.

Der Verein Frienisberg Tourismus möchte die vielen attraktiven Möglichkeiten von Wanderungen, Velo-, Trotti- oder Töfflitouren, das Entdecken von Sehenswürdigkeiten sowie kulinarischen Genüssen, der Bevölkerung der Region und weiteren Interessierten bekannt machen. Als Attraktionen gelten etwa der 40 Meter hohe Chutzenturm mit der 360-Grad-Rundsicht vom Jura bis zu den Alpen oder die Höhlen von Lobsigen. Zuhause können Sie unter

www.frienisberg-tourismus.ch all die Informationen und Angebote anklicken. Unterwegs hilft Ihnen die neue App, welche für Android-Smartphones und iPhones verfügbar ist, das Gesuchte leichter im Gelände zu finden. Sie benötigen dazu lediglich einen QR-Code-Reader und schon ist die Applikation gratis auf Ihrem Handy.

Übrigens: Eine Landkartekarte der Region Frienisberg kann auf der Gemeindeverwaltung Wohlen gratis bezogen werden.

Wir wünschen Ihnen interessante Entdeckungen!

René Borel,
Verein Frienisberg Tourismus

Gehen Sie jetzt auf Entdeckung!
Mit dem cleveren Smartphone-App für android oder apple





Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch